



Mehr zu den Anti-Nazi-Protesten und der Rolle der Polizei am 18. Januar in Aachen findet ihr auf Seite 2 & 3.

(Bild: Privat)

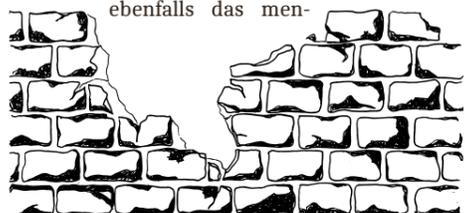
## Antifa aus Anstand

### Abschiebung, Abschottung und Abschreckung – unsere Allheilmittel Das Drama der aktuellen Migrationsdebatte

Polarisierung ist nichts Neues, wenn es um das Thema Migration geht. Aber in den letzten Monaten haben wir in der Debatte neue Abgründe erreicht. Nach den furchtbaren Angriffen in Solingen, Magdeburg, München und Aschaffenburg gab es wenig Zeit, die getöteten Menschen angemessen zu betrauern. Medien und Politik fokussierten sich einseitig auf die Herkunft der Täter und waren sich schnell einig: Abschiebungen und eine Begrenzung der Zuwanderung sind hier die einzige Lösung. Dass Familien der Toten sich gegen diese Instrumentalisierung wehrten, ging unter. Im Zuge des Wahlkampfes für die Bundestagswahl 2025 verstärkte sich diese Dynamik enorm, insbesondere die CDU/CSU tat sich hier ruhmlos hervor. Merz' Idee, der AfD Stimmen abzuwerben, indem er sich ihr inhaltlich anbiederte und ebenfalls das men-

schenverachtende und realitätsferne Bild einer absoluten Abschottung propagierte, ging nach hinten los. Die AfD konnte ihre Stimmen im Vergleich zu 2021 verdoppeln und warb – wer hätte es gedacht – verdammt viele Stimmen von den Unionsparteien ab. Die Politikwissenschaft weist immer wieder auf diesen Effekt hin. Und trotz der Kritik der anderen Parteien an der Abstimmung zum Entschließungsantrag der CDU/CSU („5-Punkte-Plan“) trugen auch sie überwiegend die Argumentation mit, Migration stelle ein Sicherheitsproblem für Deutschland dar und müsse sofort begrenzt werden. Der vermeintliche Anti-Migrations-Konsens war so übermächtig präsent, dass ganz viele Aspekte und Argumente, die wichtig gewesen wären, fast unsichtbar wurden. Die aufgeheizte Stimmung führte so zum Beispiel zu der unerträglichen Situation, dass bereits wenige Stunden nach dem Sturz Assads in Deutschland hauptsächlich darüber gesprochen wurde, wie man jetzt möglichst viele Syrer\*innen möglichst schnell abschieben kann.

▶▶▶ Weiter auf Seite 4



### Hambi bleibt! Immer noch!

Während sich alle in der „Klimabubble“ darüber aufregen, dass Trump in den USA aus dem Pariser Klimaabkommen ausgetreten ist, um wieder mehr fossile Energieträger zu fördern, fällt kaum ein Wort über den Landraub, die Wasserverschmutzung und die Naturzerstörung, die RWE vor unserer Haustüre umsetzt.

RWE arbeitet daran, den Braunkohle-Tagebau Hambach bereit für die Flutung zu machen, damit dieser, wenn keine Kohle mehr abgebaggert wird, als See genutzt werden kann. Der Haken: Dafür plant der fossile Großkonzern, das Dorf Manheim und den anliegenden Sündenwald, auch Sündi oder Manheimer Erbwald genannt, dem Erdboden gleich zu machen. Mit dem Abreißen der Häuser von Manheim hat RWE schon angefangen. Und wofür das ganze? Um Abraum zu gewinnen, um die Kanten des Tagebaus, beziehungsweise des zukünftigen Sees, zu stabilisieren und unter anderem eine Aussichtsplattform, Hotels und einen Yachthafen zu bauen. Die Folgen von RWEs Plan, Manheim zur Manheimer Bucht umzubaggern, sind nicht nur der Verlust von einem 12.000 Jahre alten,

circa sechs Hektar großen Stück Wald, das früher Teil des Hambacher Forsts gewesen ist, sondern auch das Sterben vom gesamten Rest des Hambacher Forsts. Der Hambacher Forst lebt von durch das Sündenwäldchen angestautem Regenwasser. Ohne das Sündenwäldchen stirbt der Hambacher Forst. Die Flutung des Tagebaus würde außerdem die Grundwasserreserve der Regionen Aachen, Köln und Düsseldorf durch Schadstoffe wie Schwermetalle verschmutzen. Doch Regenwasser alleine reicht nicht, um ein Loch, das etwa 365 Meter tief ist, bis 2070 aufzufüllen. Darum möchte RWE zusätzlich den Rhein und unser Grundwasser anpumpen, obwohl es bereits jetzt ein Trinkwasserdefizit gibt.



▶▶▶ Weiter auf Seite 8

## EDITORIAL

Schon 5 Jahre Tacheles feiern wir mit dieser Ausgabe!

Es war in vielerlei Hinsicht ein schlimmer Winter: Die Geschwindigkeit, mit der die Gesellschaft nach rechts rückt, hat aufgeheizt durch Medien und Wahlkampf enorm zugenommen. Das erschütternde Ergebnis der Bundestagswahl: Jede\*r fünfte wählt Nazis, fast alle sind für Abschottung und unmenschliche Flüchtlingspolitik. Das gesellschaftliche Klima hat sich bereits verändert und das spiegelt sich leider überall wider. Wir müssten zusammenhalten, aber währenddessen zerstreut sich die Linke wieder mal über Israel und Palästina.

Für linke Räume und Begegnungsstätten sind schon längst schlechte Zeiten angebrochen: Das Café Zuflucht, die einzige Beratungsstelle für Geflüchtete in der Städteregion, bangt um seine Existenz. Unseren Freund\*innen vom Diffus Space wurde ohne Begründung der Raum gekündigt. Mit viel Neugier und Wut haben einige von uns den Gerichtsprozess um den Nazi Kevin Polz, ehemaliger „Ober-Hool“ der Alemannia Aachen, verfolgt. Unweigerlich wurden im Gerichtssaal etliche Dinge öffentlich, die die Alemannia lieber weiter verschwiegen hätte. Mehr dazu lest ihr

hoffentlich in der nächsten Ausgabe.

Mut gemacht hat uns diesen Winter der starke Gegenprotest gegen den Naziaufmarsch am 18.01., der von allen Gesellschaftsschichten mitgetragen wurde. Im Nachhinein wurde durch Polizei und Presse zwar versucht, den Gegenprotest in „gute, friedliche Bürger\*innen“ und „radikale Gewalttäter\*innen“ zu spalten – aber alle, die dabei waren, wissen, dass das Unsinn ist. Der Zusammenhalt und die Solidarität zwischen allen Aktionsformen war an diesem Tag deutlich spürbar und hat uns viel Kraft gegeben, weiterzukämpfen. Aachen bleibt stabil!

Zu guter Letzt können wir mit viel Freude verkünden, dass alle Bücher, die in der Tacheles vorgestellt werden und wurden, ab sofort in der Bibliothek des Infoladen Aachen ausgeliehen werden können. Vielen Dank, lieber Infoladen und euch viel Spaß beim Lesen!

Wir freuen uns weiterhin über Einsendungen, seien es Artikel, Kunst oder Leser\*innenbriefe. Unsere Mail findet ihr auf der letzten Seite.

Tacheles Redaktion

# Polizei ermöglicht Neonazi- Aufmarsch durch Aachen

**Ein Bericht zum 18. Januar:  
Der Weg durch Aachen wird  
begleitet von anständigen  
Aufständischen und Polizei-  
gewalt**



Polizeigewalt überschattet den erfolgreichen Protest von 10.000 Menschen gegen rechte Hetze in Aachen am 18. Januar.

(Bild: Privat)

Um 13:00 Uhr ist es noch ruhig in Aachen. In der gesamten Stadt sammeln sich Menschen zum Gegenprotest. Alle sind überwältigt, wie viele Menschen gekommen sind, um den Nazis den Weg zu versperren. Die Stimmung ist gut, alle sind gespannt, ob die Pläne aufgehen und wie viel Gewalt die Polizei bereit ist einzusetzen, um den Nazis den Weg zu bereiten. Spoilerwarnung: Sehr viel. Wahrscheinlich zur selben Zeit machen sich einige Polizeihundertschaften auf den Weg nach Aachen. Mit dabei auch zwei BFE-Einheiten aus NRW, die sich darauf einstimmen, den ganzen Abend wie Hooligans durch Aachens Straßen zu ziehen. BFE bedeutet „Beweissicherungs- und Festnahmeinheit“, eine besonders gewalterprobte Spezialeinheit der Polizei. Am Bahnhof Rothe Erde wird ein großzügiger Käfig aus Polizeigittern gebaut, auch am Hauptbahnhof wird der gesamte Vorplatz mit Gittern eingezäunt. Kein guter Tag für Bahnfahrende! Da diese aber

**Mit dabei auch zwei BFE-Einheiten aus NRW, die sich darauf einstimmen, den ganzen Abend wie Hooligans durch Aachens Straßen zu ziehen.**

zweitrangig sind, werden sie umgeleitet oder müssen warten. Es geht hier schließlich um die Ermöglichung eines Neonaziaufmarsches. Dieser wird organisiert von Ferhat Sentürk, einem Ex-AfDler aus Aachen, der sich im bundesweiten Netz der deutschen Neonazis pudelwohl fühlt. Das Motto der Demo, rhetorisch einwandfrei verklausuliert: „Gegen eine extreme Linke braucht es eine starke Rechte für eine gesunde Mitte.“ Die Demo vom Bündnis „Wir sind Aachen“ sammelt sich um 15:30 Uhr. Sie stellen sich vor den Aachen Arkaden auf und bereiten sich darauf vor, mit ca. 3.000 Menschen durch das Frankfurter Viertel zu ziehen. Sie wurden von der Polizei dazu gedrängt, zugunsten der Neonazis ihre Route zu ändern – nun werden sie leider außer Sicht- und Hörweite der Nazis laufen

(s. Karte: 3, 23).

Die ersten Neonazis sind um 15:30 Uhr auch schon da, unter anderem Tobias Thuro und Danny Härther. Sie sind bekannte Neonazis der deutschlandweit aufgestellten extrem rechten Gruppierung „Der Störtrupp“ (DST). Tobias Thuro ist neben Ferhat Sentürk auch Mitbegründer der sogenannten „Bürgerlichen Allianz für Deutschland“ (BAD), eine ‚bürgerliche‘ Scheinorganisation, mit der sie ihre rechte Hetze zu verbreiten versuchen. Politisch passend kommt Sentürk, stadteinwärts betrachtet, rechts aus dem Reichsweg. Begleitet wird er von zwölf Neonazis, alle zu Ketten eingehakt und größtenteils vollständig verummummt. Mit dabei sind die AfD-Frau Gisela Ellgoth und die Neonazis Joel Kohnen (DST), Joel Böhne (BAD und DST) und Marvin Minéz (DST). An der Kreuzung zur Trierer Straße kommt es um 15:45 Uhr zu einem kleinen Tumult, denn auch Nazigeegner\*innen sind schon vor Ort (s. Karte: 1). Kurzzeitig wird der Gruppe um Ferhat Sentürk eins von drei Bannern entwendet. Leider gelangt das Banner über die Polizei wieder zurück zu den Nazis. Es reisen weitere Neonazis an, einige aus dem Ruhrgebiet, andere auch aus Berlin. Insgesamt werden es ca. 160 Personen. Sie geben Interviews, es werden Hitlergrüße und das „White Power“-Zeichen gezeigt, hier und da wird gepöbel, aber nur aus sicherer Entfernung. Um 16:00 Uhr kommt auch eine Gruppe aus ca. 60 Antifaschist\*innen am Bahnhof Rothe Erde an. Mit guter Stimmung blockieren sie für ca. 30 Minuten den Zugang zur Demo der Neonazis (s. Karte: 2). Um 16:45 Uhr gehen die Neonazis von Rothe Erde los. Ganze 200 Meter können sie ungestört demonstrieren, dann kommt Gegenwind. Der Demozug muss stoppen und lernt die antifaschistische Mentalität der Aachener\*innen kennen. Der gesamte Adalbertsteinweg (A-Weg) ist inner-



Die Route der Neonazis ist nach 200 Metern erfolgreich blockiert!

(Bild: Privat)

halb kürzester Zeit blockiert. Wo vorhin noch Autos fuhren und hier und da einzelne Grüppchen auf dem Bürgersteig unterwegs waren, ist jetzt alles voll. Überall sind Menschen auf der Straße. Die Nazidemo steckt um 16:50 Uhr am A-Weg, Ecke Elsasstraße, auf der rechten Fahrspur fest. Vor ihnen eine Sitzblockade mit 40 Personen (s. Karte: 4). Auf der linken Fahrspur Gegenprotest. Hinter ihnen Gegenprotest. Auf dem Bürgersteig rechts von ihnen Gegenprotest. Über die Kreuzung Richtung Innenstadt taucht um 16:55 Uhr eine Spontandemo zwischen Eifel- und Sedanstraße mit ca. 100 Personen auf. Auf dem Fronttranspi steht „No pasarán“, auch Bengalos und schwarzer Rauch sind mit dabei. Die Demo macht einen entschlossenen und kämpferischen Eindruck und bewegt sich in Richtung Neonazis (s. Karte: 5). Noch weiter Richtung Innenstadt, Ecke Eifelstraße/Oranienstraße, nehmen sich weitere 500 Personen die Straße. Eine Blockade, die sich als undurchdringlich erweisen wird, entsteht – inklusive einer Barrikade aus Baustellenschildern und Autoreifen. Auch ein bisschen Feuerwerk wird gezündet. Hier gibt es kein Durchkommen (s. Karte: 6).

Es sind um 17:00 Uhr also mindestens 4.000 Menschen auf dem A-Weg, um den 160 aus der ganzen BRD angereisten Neonazis zu zeigen, dass ihre menschenverachtende Ideologie keinen Platz in Aachen hat. Bei einer solchen Lage könnte die Polizei die Nazis auch wieder nach Hause schi-

cken, auch, weil sie bereits eine Stunde in Verzug sind und eigentlich um 18:00 Uhr am Hauptbahnhof sein wollten. Aber nein, die Einsatzleitung hat sich einen eigenen Plan gemacht. Die BFE-Einheiten sind schon heiß, es gibt kein zurück mehr. Schreiend wie Krieger aus dem Mittelalter auf dem Weg in die Schlacht läuft die erste BFE-Einheit auf die Demo an Nr. 5 zu. Sie schlägt und tritt die Antifaschist\*innen über Minuten auf Kopf, Körper und Beine, treibt sie mit ihren Schlagstöcken wie Vieh zusammen und versucht sie von der Straße zu prügeln – aber es sind zu viele Menschen. Geredet wird nicht. Für die ca. 100

**Es sind um 17:00 Uhr also mindestens 4.000 Menschen auf dem A-Weg, um den 160 aus der ganzen BRD angereisten Neonazis zu zeigen, dass ihre menschenverachtende Ideologie keinen Platz in Aachen hat.**

Personen beginnt nun ein unschöner Abend, denn die Polizei hat sich etwas Tolles für sie ausgedacht: Den ganzen Abend lang in der Kälte stehen. Die Demo wird eingekesselt und muss über fünf Stunden bleiben. Erst um 23:00 Uhr sind alle Personen wieder in Freiheit. Die Neonazis müssen nur eine Stunde und 20 Minuten warten, bis es weiter geht.

Die Polizei hat in dieser Zeit eingesehen, dass der A-Weg erstmal keine Option ist. Die Neonazis werden an der Sitzblockade vorbei über die Bismarckstraße geführt. An der Bismarckstraße, Ecke Oppenhoffallee, wartet um 18:20 Uhr allerdings bereits die nächste Blockade (s. Karte: 8). Es sind viele Eltern mit Kindern, Menschen im Rollstuhl und viele junge Menschen vor Ort. Diese erfahren nun auch Polizeigewalt, die Blockade wird durchbrochen und in die Goerdelerstraße gedrängt. Die 200 Personen stehen allerdings



Die erfolgreichen Blockaden werden immer wieder von Feuerwerk begleitet. (Bild: Privat)

auch zehn Minuten später noch vor Ort, als die Nazis vorbeigeführt werden und bieten ihnen lautstark Paroli.

Um nicht auf die „Wir sind Aachen“-Demo zu treffen, biegen die Nazis gleich wieder Richtung A-Weg ab. An der Oranienstraße, Ecke Kurfürstenstraße, wird ihnen der Weg erneut freigepulgt (s. Karte: 9).

Die Spitze der Neonazidemo wird von der zweiten BFE-Einheit des Tages angeführt. Sie rennen vor der Demo her wie Wikinger mit erhobenen Fäusten, die sie allen ins Gesicht schleudern, die es wagen, sich in den Weg zu stellen. Zahlreiche Videos beweisen das unsägliche Vorgehen in Hooligan-Manier. Hoffentlich haben diese gewaltbereiten Männer in Uniform keine Familien, denkt man sich dann.

Um 18:25 Uhr versuchen 400 Personen Richtung Oppenhoffallee zu gelangen (s. Karte: 11), rund 20 Minuten später werden auch in der Brabantstraße 100 Personen aufgehalten (s. Karte: 12). Beide Gruppen werden von der Polizei dauerhaft mit Stroblicht geblendet.

Da es kein Durchkommen zur Naziroute zu geben scheint und noch unklar ist, wo genau die Polizei die Neonazis entlang führt, wird um 18:30 Uhr kurzerhand die Bismarckstraße am Frankenberg Park mit 400 Personen blockiert (s. Karte: 10). Die Stimmung ist gut und trotz weiter Entfernung zu den Nazis ist die Message klar: Das Viertel bleibt bunt, hier haben Faschos keinen Platz! Die Neonazis sind um 18:35 Uhr wieder auf ihrer eigentlichen Route, dem A-Weg. Weiter geht auch das Spiel, was eigentlich keines ist: Gegenprotest, Blockadeversuche, Prügel (s. Karte: 13, 14).

Um 18:40 Uhr trifft die Neonazidemo auf die nächste kleinere Blockade mit ca. 50 Personen auf dem A-Weg Höhe Steffensplatz (s. Karte: 15). Überall in den Seitenstraßen versuchen Menschen, auf die Neonaziroute zu gelangen. Die BFE-Einheiten wollen sich beeilen, um das zu verhindern – was zur Folge hat, dass ihre Gewalt immer heftiger wird. Videos belegen, wie die Cops gezielt mit den Fäusten auf Köpfe schlagen.

Um 18:41 Uhr werden am Kaiserplatz kleinere Barrikaden aus Baustellenmaterial auf der Straße errichtet. Die Polizei treibt die Demonstrierenden von der Straße und wendet wieder Gewalt an, um den Nazis den Weg zu bereiten (s. Karte: 16). „Nazis Raus!“-Rufe sind dennoch zu vernehmen, als die Nazis vorbei geführt werden. Nach 50 Metern auf der Wilhelmstraße muss die Polizei jedoch erneut feststellen, dass ihre Idee, die Nazis durch die Stadt zu führen und dabei allen Gegenprotest von der Straße zu boxen, nicht ganz aufgeht. Die fehlende Planungskompetenz der Beamt\*innen in der Führungsetage trifft um 18:45 Uhr auf eine undurchdringliche Sitzblockade mit 400 Personen auf der Wilhelmstraße, Ecke Augustastraße, inklusive kleiner Barrikade (s. Karte: 17). Die klare Haltung der couragierten Menschen, die später von der Polizei und Presse als „gewalttätige Straftäter“ abgestempelt werden, zeigt Wirkung.

**Ihre Gewalt wird immer heftiger. Videos belegen, wie die Cops gezielt mit den Fäusten auf Köpfe schlagen.**

Barrikaden aus Baustellenmaterial auf der Straße errichtet. Die Polizei treibt die Demonstrierenden von der Straße und wendet wieder Gewalt an, um den Nazis den Weg zu bereiten (s. Karte: 16). „Nazis Raus!“-Rufe sind dennoch zu vernehmen, als die Nazis vorbei geführt werden. Nach 50 Metern auf der Wilhelmstraße muss die Polizei jedoch erneut feststellen, dass ihre Idee, die Nazis durch die Stadt zu führen und dabei allen Gegenprotest von der Straße zu boxen, nicht ganz aufgeht. Die fehlende Planungskompetenz der Beamt\*innen in der Führungsetage trifft um 18:45 Uhr auf eine undurchdringliche Sitzblockade mit 400 Personen auf der Wilhelmstraße, Ecke Augustastraße, inklusive kleiner Barrikade (s. Karte: 17). Die klare Haltung der couragierten Menschen, die später von der Polizei und Presse als „gewalttätige Straftäter“ abgestempelt werden, zeigt Wirkung.

**Die klare Haltung der couragierten Menschen, die später von der Polizei und Presse als „gewalttätige Straftäter“ abgestempelt werden, zeigt Wirkung.**



Sogar brennende Barrikaden sind zu finden. Aachen ist sauer!

(Bild: Privat)

Die Neonazidemo und die Polizei muss gegenüber dem entschlossenen Gegenprotest erneut einknicken. Nach zehn Minuten Bedenkzeit entscheidet die Polizei umzukehren, aber weiter einen Weg Richtung Hauptbahnhof zu ermöglichen – schließlich ist schon über die Hälfte der Strecke geschafft. Weiter geht es – immer schneller – in die Gegenrichtung. Größere Gruppen Gegenprotest begleiten die Nazis mit „Alle zusammen gegen den Faschismus“-Rufen vom Gehweg aus (s. Karte: 18), bis die Neonazidemo um 19:10 Uhr erneut stoppen muss. Die Theaterstraße ist Ecke Bahnhofstraße blockiert. Ca. 50 Menschen versüßen den Nazis die Wartezeit vor dem Netto Anfang Richardstraße mit Beleidigungen, während sie wegen der Blockade nicht weiterlaufen können (s. Karte: 19).

Es handelt sich um eine große Sitzblockade mit 300 Personen. Am Eingang zur Bahnhofsstraße brennt ein Tannenbaum und wärmt den Blockierenden den Rücken und die Herzen (s. Karte: 20). Auch hier ist die Message eindeutig: Nah ans Autonome Zentrum (AZ) wird heute kein Faschist gelangen. Dort kann die „WTF – Die Tuntenshow“ ab 19:00 Uhr ungestört stattfinden (s. Karte: 25). Die Polizei möchte sich noch mehr Umwege sparen und schlägt eine Schneise in die Sitzblockade, um nach rechts auf die Theaterstraße abbiegen zu können. Sitzblockierende werden wild geräumt. Es gibt erneut Schläge zum Kopf und brutales Wegreißen von Demonstrierenden durch die Polizei. Nach zehn Minuten Wartezeit werden die Neonazis an den Protestierenden vorbeigeführt. Immer wieder kommen aus den Seitenstraßen

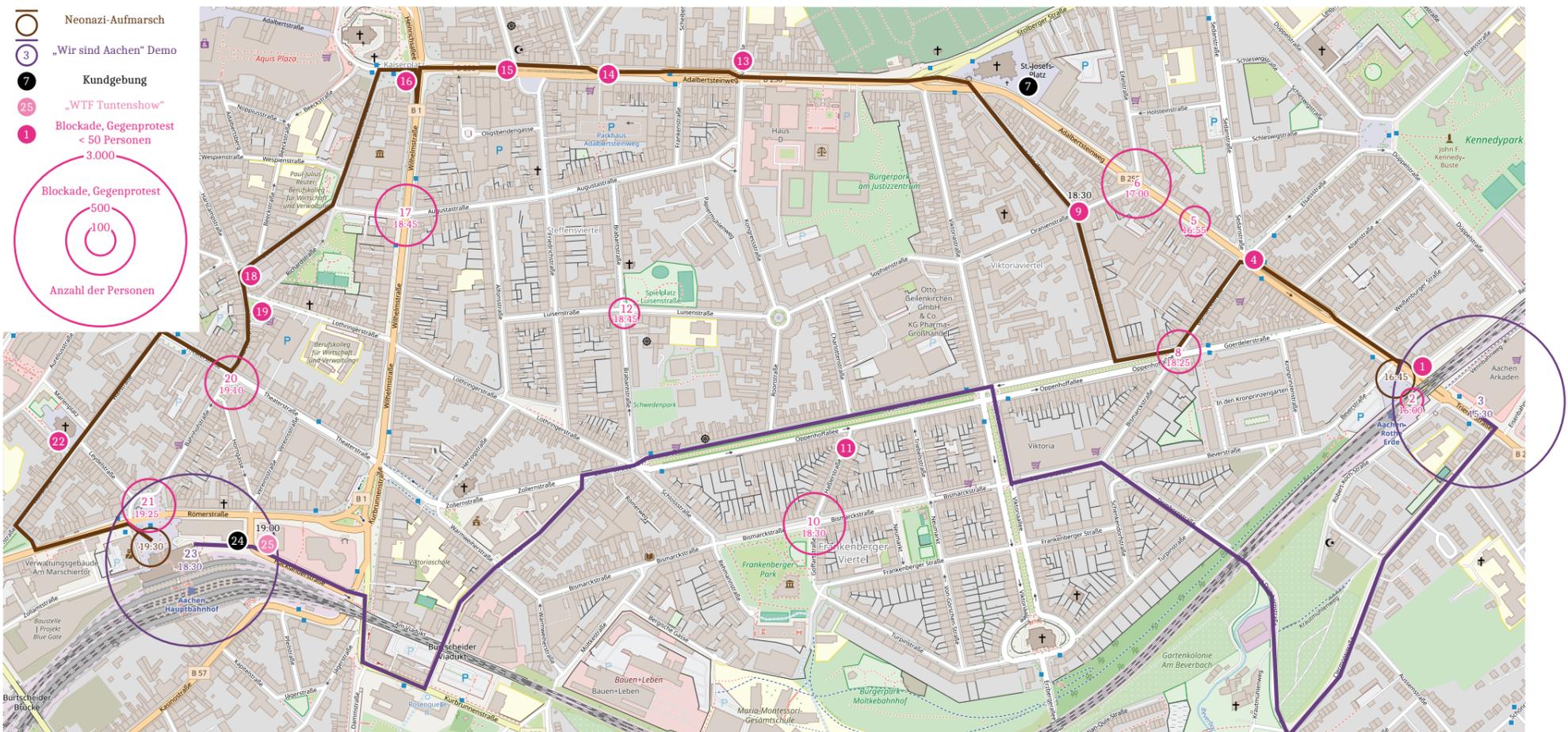
„Nazis Raus!“-Rufe (s. Karte: 22), über die Leydelstraße ist kein Durchkommen zum Hauptbahnhof (s. Karte: 21). Die Nazis fragen sich: „Warum gibt es hier keinen Wasserwerfer?“, die Stimmung bei ihnen ist schlecht. Aber nach fünf Minuten geht es wieder weiter, mit einem erneuten Schlenker über die Lagerhausstraße zum Hauptbahnhof. Vor dem Bahnhofsgrill (s. Karte: 21) bekommt ein Nazi, der sich in den Bereich des Gegenprotests verlaufen hat, nach „Sieg Heil“-Rufen aufs Maul. Somit bleibt das Banner mit dem Schriftzug „Nazis aufs Maul!“, welches gegen 15:30 Uhr an einem Gerüst auf dem A-Weg aufgehängt wurde, heute auch nicht unbewahrheitet. Derweil ist auf der anderen Straßenseite am Hauptbahnhof direkt neben den Neonazis die Abschlusskundgebung von „Wir sind Aachen“ mit mehreren tausend Personen (s. Karte: 23). Hier findet auch die Oberbürgermeisterin Sibylle Keupen klare Worte gegen rechts. Der Rainbow e.V. ist bis spät in die Nacht mit einer Kundgebung direkt gegenüber vom AZ vertreten, um ein sicheres Nachhausekommen für alle Gäste der „Tuntenshow“ zu ermöglichen (s. Karte: 24). Die Polizei hat dafür, wie zu erwarten, nur noch zwei in die Jahre gekommene Ranger im Petto. Da muss man sich selbst Schutz organisieren. Insgesamt ein guter Tag für Aachen. Fast 10.000 Menschen zeigen sich in Aachen gegen Neonazis auf der Straße, alles selbstorganisiert von unten. Die Polizei zeigt ihr wahres Gesicht an der Seite der Faschist\*innen, begründet es mit Wahrung der Meinungsfreiheit und diffamiert im Nachgang alle gegen Rechts Protestierenden als gewaltbereite Verbrecher. Lächerlich. Wir müssen uns selbst schützen vor Faschisten, mit oder ohne Uniform.

**Anarchistisches Kollektiv Aachen**



In der Wilhelmstraße müssen die Neonazis umkehren, hier ist kein Durchkommen!

(Bild: Privat)



Vielseitig und überall: Die Proteste gegen die Neonazis am 18.01.25 in Aachen auf einer Karte dargestellt.

(Karte: AKA, Basiskarte von Openstreetmap)

# Abschiebung, Abschottung und Abschreckung – unsere Allheilmittel

## Das Drama der aktuellen Migrationsdebatte

►►► Fortsetzung von Seite 1

Das alles hat uns auf so vielen Ebenen wütend und traurig gemacht, dass wir hier einmal versuchen wollen, zumindest etwas zu entwirren, warum der Diskurs um Migration, wie er gerade geführt wird, völlig absurd ist. Es könnte noch viel mehr gesagt werden, aber dafür reicht hier der Platz nicht und irgendwie muss man ja mal anfangen.

### Thema Kriminalität

Das primäre Argument gegen Migration ist ein vermeintlich auf sie zurückgehender Anstieg der Kriminalität und eine „Bedrohung der inneren Sicherheit“. Hier gibt es so viel zu kritisieren.

Sowohl die nach Solingen angeordneten Grenzkontrollen als auch der „5-Punkte-Plan“ werden durch Sicherheitsinteressen begründet, um z. B. Schengen-Abkommen und Menschenrechte umgehen zu können. Merz spricht gar von einem „Notstand“, der die öffentliche Ordnung gefährde. Dabei ist Deutschland für viele Menschen ziemlich sicher und die Inzidenz der Tötungsdelikte in Deutschland in den letzten Jahren auf den niedrigsten Werten seit 30 Jahren. Morde durch islamistische Attentäter gab es zwischen 1990 und 2020 ca. zwei Dutzend, durch extrem Rechte mindestens 187 Femizide gab es allein 2023 laut BKA mindestens 360. Doch offenbar gibt es verschiedene Maßstäbe, denn hier wird von niemandem der Notstand ausgerufen.

Kriminalität und Herkunft werden immer wieder auf rassistische Art und Weise miteinander verknüpft. Doch Studien können nicht belegen, dass Migration die Kriminalität erhöht. Eine im Februar 2025 erschienene Studie des ifo-Instituts spricht z. B. von „chronischer Fehlwahrnehmung beim Thema Migration“. Zwar seien Ausländer in der polizeilichen Kriminalitätsstatistik überrepräsentiert, dies erkläre sich aber vor allem durch „ortsspezifische Faktoren, etwa ihre Konzentration in Ballungsräumen mit hoher Kriminalitätsdichte“. Insbesondere die Medien tragen eine große Verantwortung, was die Verschiebung der gesellschaftlichen Wahrnehmung angeht. Sie haben hier an vielen Stellen versagt, indem sie z. B. migrationsfeindliche Aussagen unhinterfragt abdruckten oder überdurchschnittlich oft über Täter mit Migrations-

geschichte berichteten.

Es ist offensichtlich und mittlerweile vielfach belegt, dass wir beim Thema Kriminalität vor allem die soziale Frage und die gesellschaftliche Einbindung anschauen müssen. Perspektivlosigkeit, Armut, fehlende Mitbestimmungsmöglichkeiten und mangelnde Wertschätzung sind große Risikofaktoren für Kriminalität. Hier müssen wir ansetzen. Migrant\*innen und Geflüchtete zu isolieren, ihnen immer weniger und kein bares Geld mehr zu geben (Stichwort Bezahlkarte), ihnen die Arbeit zu verbieten und damit ihre Situation immer prekärer zu machen, ist genau der falsche Weg.

### Thema Psychische Erkrankungen

Ähnlich kann in Bezug auf psychische Erkrankungen argumentiert werden. Nach dem Angriff in Aschaffenburg sagte der Politikwissenschaftler und Psychologe Herrman Groß, die nachfolgende Diskussion führe am Thema vorbei: „Aschaffenburg liegt nicht daran, dass eine migrantische Person zum Messer gegriffen hat, sondern, dass eine psychisch kranke Person zum Messer gegriffen hat.“ Psychische Erkrankung können entstehen oder sich verschlimmern, wenn Menschen Unsicherheiten ausgesetzt sind. Eine psychische Erkrankung führt keineswegs zwangsläufig zu gewalttätigem Verhalten anderen gegenüber – das ist im Gegenteil die Ausnahme und vor allem dann der Fall, wenn die Menschen keine adäquate Unterstützung erhalten.

Es ist einfach widerlich, (geflüchtete) psychisch kranke Menschen unter Generalverdacht zu stellen oder gar ihre Registrierung zu fordern, wie Carsten Linnemann es nach dem Angriff in Magdeburg tat. Der Nationalsozialismus lässt grüßen... Statt zu stigmatisieren, sollten wir uns klarmachen, welche enorme Belastung eine Flucht bedeutet – unter anderem, weil die EU eine immer rigidere Abschottungspolitik verfolgt. Zudem flieht niemand ohne Grund, häufig haben die Menschen schon vor ihrer Flucht Gewalt erlebt. In Deutschland angekommen, geht die Unsicherheit weiter: Abgelegene Sammel-



Kunst in Wissant, Frankreich. Das Bild findet ihr in dem Streetart-Solikalender der Bürger\*innen-Asyle, gibt's gegen Spende im Infoladen. (Bild: B-Asyl)

unterkünfte, eine fehlende Arbeitserlaubnis, Trennung von geliebten Menschen und Stress durch die lange Verfahrensdauer erschweren das Leben. Eine Psychotherapie wird Geflüchteten meist nicht bewilligt, weshalb es seit den 1980ern die Psychosozialen Zentren (PSZ) gibt. Aber der Bedarf kann nicht annähernd gedeckt werden: Die Bundesweite Arbeitsgemeinschaft der psychosozialen Zentren für Flüchtlinge und

Folteropfer schreibt, dass im Jahr 2022 nur 3,1% der potenziell benötigten psychosozialen Versorgung abgedeckt werden konnte. Und eine Verbesserung ist nicht in Sicht. Die PSZ sind wie viele soziale Unterstützungsangebote von befristeten und projektbezogenen Fördermitteln abhängig. Aktuelle und

kommende Kürzungen im Sozialbereich stellen eine akute Gefahr dar. Das PSZ der Städteregion Aachen musste bereits schließen, das Café Zuflucht und viele weitere Beratungsstellen stehen kurz vor der Insolvenz.

### Thema Islamismus

Im öffentlichen Diskurs wird häufig viel miteinander vermischt: Islamisten, Muslime, Ausländer, Terroristen, Antisemiten – irgendwie alles das Gleiche? Es ist verdammt gefährlich, hier nicht ganz genau hinzugucken. Der Islam ist eine Religion mit über zwei Milliarden Angehörigen und diversen Ausformungen. Es gibt auch fundamentalistische Regime und terroristische

Gruppen, die schlimmste Verbrechen begehen und vor denen viele Menschen fliehen, die dann unter anderem nach Deutschland kommen. Wir machen auch hier den Fehler, Menschen mit schwarzen Haaren und braunen Augen unter Generalverdacht zu

stellen. Und das betrifft nicht nur Menschen, die aus dem Ausland zu uns kommen. Ein Drittel der Menschen in Deutschland hat Migrationsgeschichte. Wenn deutsche muslimische Kinder die Erfahrung machen müssen, mit Terrorangriffen in Verbindung gebracht zu werden, dann läuft etwas ganz furchtbar schief. Eine deutsche Gesellschaft, die sie nie ganz als zugehörig akzeptiert, viel zu wenig gesellschaftliche Auseinandersetzung mit Rassismus, ungenügende Präventionsarbeit an Schulen und dazu eine hohe Präsenz einer islamistischen Bewegung in den sozialen Medien – das ist eine brisante Mischung. Auch hier sind geschlossene Grenzen und pauschalisierende und abwertende Äußerungen über Migration und die Rolle von Migrant\*innen in Deutschland der ganz offensichtlich falsche Weg. Wir brauchen eine offene

Gesellschaft, die insbesondere Jugendliche in diesen beunruhigenden Zeiten nicht allein lässt. Patriarchat, Rassismus, Nationalismus, Antisemitismus und Fundamentalismus müssen immer ernst genommen und bekämpft werden – egal wo und von wem.

### Thema Migration

Auch historisch gesehen ist die heutige Debatte um Migration ziemlich fragwürdig. Obwohl Nationalstaaten und festgelegte Grenzen noch gar nicht so lange existieren, haben sie die Köpfe der Menschen sehr erfolgreich erobert. Wir empfinden es als selbstverständlich, dass Staaten kontrollieren dürfen, wer ihr Territorium betreten darf. Wir schneiden hier ein verdammt großes Thema an, aber zumindest kurz und stark verkürzt muss es noch mit in diesen Text. Wenn wir über Grenzen sprechen, dürfen wir die Geschichte des Kolonialismus nicht vergessen. Die heutige Weltordnung ist entstanden, weil Menschen aus dem globalen Norden Menschen aus dem globalen Süden unterworfen, verschleppt, versklavt und ermordet und ihre Heimat besetzt und geplündert haben. Gewaltsam und ohne Rücksichtnahme auf die Bevölkerung wurden Grenzen geschaffen, die zunächst von weißen Männern auf Karten gezeichnet wurden, die nie einen Fuß auf das betreffende Territorium gesetzt hatten. Bis heute gibt es eine daraus folgende globale Ungerechtigkeit. Verstärkt wird diese auch durch den Klimawandel. Die, die ihn am wenigsten zu verantworten haben, leiden am meisten darunter, während die Hauptverursacher Milliarden über Milliarden in Grenzsicherung stecken und damit etliche Menschen töten. Wie soll das zu rechtfertigen sein?

Menschen sind schon immer gewandert und wir sollten Migration nicht als etwas Negatives, als Gefahr betrachten. Bewegungsfreiheit ist ein Menschenrecht und außerdem gibt es viele gute Gründe für Migration und gegen Abschottung, ob moralischer, ökonomischer oder politischer Art. Lasst uns in diesen Zeiten immer und immer wieder betonen: Der Kampf gegen den Faschismus ist auch ein Kampf für offene Grenzen!

Bürger\*innen-Asyl Aachen

Wer noch mehr Argumente für offene Grenzen braucht, kann hier weiterlesen: John Washington: *Öffnet die Grenzen! Argumente gegen Abschottung*. Unrast-Verlag, 2024. ISBN: 978-3-89771-395-6. 22 €.

## Gewalttäter sind ...

### Fernsehen

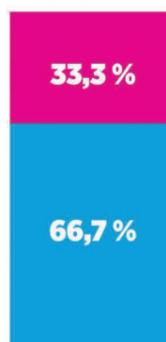


### Zeitung



### Polizeistatistik

VS.



**Ausländer**

**Deutsche**

**Fernsehberichte 2023**  
191 Tatverdächtige aus 269 TV-Beiträgen über Gewaltkriminalität in Deutschland; Nennung der Herkunft in **29,8 %** der Fälle

**Zeitungsberichte 2023**  
302 Tatverdächtige aus 376 Zeitungsbeiträgen über Gewaltkriminalität in Deutschland; Nennung der Herkunft in **36,7 %** der Fälle

**Polizeiliche Kriminalstatistik für 2023**  
778.976 Tatverdächtige bei Straftaten gegen das Leben, die sexuelle Selbstbestimmung und die persönliche Freiheit sowie Rohheitsdelikte

# „Migration ist ein Streben nach Würde, Freiheit und Sicherheit“

Sangatte ist eine kleine Gemeinde westlich von Calais, dort, wo der Ärmelkanal am engsten und die britische Küste bei klarer Luft sichtbar ist. Zwar legen im gesamten Küstenabschnitt von Dunkerque über Calais und Boulogne-sur-Mer bis zur Mündung der Somme mittlerweile Schlauchboote mit Geflüchteten ab, um in das Vereinigte Königreich überzusetzen, an Bord durchschnittlich 50 bis 60 Menschen. Sangatte aber war im vergangenen Jahr der Ort, an dem sich die meisten Todesfälle ereigneten und die meisten Leichen von Geflüchteten angespült wurden. Alles in allem starben 2024 – je nach Zählung – 86 bzw. 89 Menschen bei der undokumentierten Migration aus Nordfrankreich und Belgien nach Großbritannien. Es war das tödlichste Jahr überhaupt und nichts lässt hoffen, dass es 2025 anders sein wird.

Am 29. Dezember 2024 starben bei Sangatte drei Geflüchtete beim Ablegen eines Bootes; der Körper eines mutmaßlichen vierten Opfers wurde am folgenden Tag entdeckt. Eines der Todesopfer war Adnan Dafallah Moussa. Sein Bruder veröffentlichte nun einen Appell, in dem er die Beweggründe vieler Geflüchteter in Nordfrankreich beschreibt und auf Menschenwürde als Grundlage jeder Migrationspolitik besteht. Migration sei, so argumentiert er, eine Frage von Würde, Freiheit und Sicherheit. Wir dokumentieren seinen Appell als Geste des Respekts gegenüber den Opfern, aber auch als ein

Statement gegen das rechte Projekt, angebliche Freiheit und vermeintliche Sicherheit gegen die Würde jedes einzelnen Menschen auszuspielen.

## „A Call to Humanity“

To the international community, governments, humanitarian organisations and all living consciences,

We are facing a real humanitarian crisis caused by complex migration policies, in particular the Dublin Regulation, which forces refugees to remain in countries where they cannot settle. Many of them wander from one country to another, losing precious years in uncertainty and instability.

In France, despite the opportunities it offers to refugees, a major problem remains: the lack of temporary accommodation centres for new arrivals awaiting their residence permits. This situation exposes them to extremely difficult conditions, especially young people and minors, who do not know how to cope with the freezing cold, cultural differences and unfamiliar laws, without any guidance or support.

I am Walid Dafallah Moussa Idriss, and I lost my brother Adnan Dafallah Moussa while he was trying to cross the English Channel to reach the United Kingdom. His dream was to settle in France, but he found himself homeless, suffering from the cold and isolation, which pushed

him to risk his life. Unfortunately, his story is not unique; many refugees face the same fate due to policies that do not take their humanity into account.

These refugees do not leave their countries by choice, but out of necessity. Their migration to the West is not a luxury, but a quest for dignity, freedom and security. Every human being has the right to seek a better life.

This is why we call on France, which has become a welcoming land for many refugees, to take into account their basic needs, whether through the government or with the help of humanitarian organisations. We are aware of the migration laws in place, but the tragic reality demands exceptional humanitarian measures, because human dignity must always take precedence over any legislation.

This appeal is addressed to all States and organisations to work to alleviate the suffering of refugees and guarantee their safety, because humanity must never be sacrificed in the name of laws and policies.

With all my respect and gratitude,

Walid Dafallah Moussa Idriss“

Übernommen von Calais Border Monitoring  
calais.bordermonitoring.eu



Adnan Dafallah Moussa, gestorben am 29. Dezember 2024 in Sangatte. (Bild: Calais Migrant Solidarity)

## Nicht nur die AfD kann „Remigration“

### 300 Millionen Euro für neuen Abschiebeknast in Mönchengladbach

Nach dem mutmaßlichen Anschlag in Solingen im August 2024 und dem Wettstreit im vergangenen Bundestagswahlkampf, wer am besten abschieben könne, hat der Ausbau der Abschiebehaft in NRW erneut Einzug in die landespolitischen Debatten gehalten. Mit dem am 18. Dezember 2024 zur Verabschiedung in den Landtag eingebrachten Landeshaushalt 2025 will die schwarz-grüne Landesregierung nun auch finanzpolitische Fakten schaffen. Hier ist der Posten „Planung einer weiteren Abschiebehaftanstalt“ mit sagenhaften 300 Millionen Euro veranschlagt. Mit dem Geld soll ein zweiter Abschiebeknast für NRW gebaut werden – ursprünglich in Düsseldorf. Am 17. Januar gab die Landesregierung nun bekannt, dass dieser stattdessen auf dem ehemaligen NATO-Hauptquartier in Mönchengladbach-Rheindahlen ge-

baut werden soll.

Felix Heinrichs, der SPD-Oberbürgermeister von Mönchengladbach, überbietet sich selbst schon mit Feststellungen, wie seine Stadt davon profitieren solle: Der Bau des Knastes treibe die Erschließung des Geländes und des anliegenden Industriegebiets voran. Gleichzeitig beruhigt Heinrichs die Mönchengladbacher Bürger: Von dem gut versteckten Knast bekämen sie gar nichts mit. Die Grünen hingegen zeigen sich aware, ohne jedoch den Bau des Abschiebeknasts an sich zu kritisieren: Lena Zingsheim-Zobel (MdL aus Mönchengladbach) wünscht sich einen sensiblen Umgang mit schutzsuchenden Geflüchteten. Direkt angrenzend liege ja auch eine Erstaufnahmeeinrichtung.

Für 140 Menschen soll Platz sein im neuen Knast. In NRWs bisherigem Abschiebeknast in Büren ist Platz für 175 Menschen. Er ist damit schon jetzt das größte Abschiebegefängnis bundesweit. Im Gladbacher Knast sollen, anders als im Gefängnis in Büren, auch Haftplätze für Frauen geschaffen werden. Frauen, die aus NRW abgeschoben werden sollen, werden bisher im Abschiebegefängnis in Ingelheim in Rheinland-Pfalz inhaftiert.

Zusätzlich zu dem 300 Millionen Euro teuren Knast will die Landesregierung bereits im Jahr 2025 mit der Ausbildung von Vollzugskräften für das zweite Abschiebegefängnis beginnen. Hierfür sind im Haushaltsentwurf 16 neue Stellen mit jährlichen Kosten in Höhe von 156.800 Euro veranschlagt. Auf der anderen Seite wird im neuen Landeshaushalt an vielen Stellen im Sozialbereich gekürzt, was im November 2024 über 32.000 Menschen bei einer Großdemonstration in Düsseldorf auf die Straße brachte.

rangig müssten mildere Mittel als Alternative zur Abschiebehaft ausgeschöpft werden.

*Während vor einem Jahr alle so entsetzt über die „Remigrationspläne“ der Rechten waren, werden wir hier Zeug:innen ihrer konkreten Umsetzung.*

Während vor einem Jahr alle so entsetzt über die „Remigrationspläne“ der Rechten waren, werden wir hier Zeug:innen ihrer konkreten Umsetzung und Abschiebehaft be-

droht und betroffen sind. Wir stellen uns gegen Abschiebegefängnisse, in Düsseldorf, Mönchengladbach und überall. Aktuell und in Zukunft.

Redaktionelle Zusammenstellung aus Texten vom Bündnis „Abschiebegefängnis verhindern – in Düsseldorf und überall“ und der Terz (Ausgabe 01/25 und 02/25)

## Kommentar

### Save the Kiosk!

In Aachen greift das Ordnungsamt neuerdings hart durch, wenn Kioske Sonntags geöffnet haben. Was für ein Scheiß! Durch das Vorgehen der Behörden werden Kioske in eine Existenzkrise getrieben, weil Sonntage nun mal zu den umsatzstärksten Tagen gehören. Viele Kioskbesitzer:innen sind migrantisch und haben sich mit ihrem Laden eine eigene Existenzgrundlage und Begegnungspunkte im Viertel aufgebaut. Den Angriff darauf kritisieren wir scharf! Wir finden: Kioske sind wichtiger Teil von Kiezkultur und machen Städte lebendig. Wir wollen weiter spontan Sonntag nachmittags lecker Bierchen im Park trinken! Cornern gegen Leitkultur! Support your local Kiosk <3



Herta Ä.



Demo in Düsseldorf gegen Abschiebungen.

(Bild: Bündnis Abschiebegefängnis verhindern)

# No Border Demo

## Internationale Demonstration zieht von Vaals nach Aachen

Es ist der 15. Februar an einem kühlen, aber sonnigen Samstag im geschäftigen Vaals nahe der deutsch-niederländischen Grenze. Vor dem Albert-Heijn versammeln sich um die 200 Menschen um einen Lautsprecher Wagen. Sie reisen aus Deutschland, Belgien und den Niederlanden an, um ein Zeichen gegen die europäische Grenzpolitik zu setzen. Anlässe gibt es genug: Kurz zuvor gab die Bundesregierung bekannt, die Kontrollen an den Grenzen bis September 2025 zu verlängern.

Das Bürger:innen-Asyl eröffnet die Kundgebung mit einem Grußwort, es folgt ein Beitrag zum fortschreitenden Ausbau des Grenzregimes. In der Politik dominieren hohle Sicherheitsversprechen, die den rassistischen Migrationskurs bestärken. Die Redebeiträge werden auf Englisch und Französisch übersetzt.

Gegen 15 Uhr setzt sich der Demozug lautstark in Bewegung, begleitet von einer Samba-Band. Passant:innen sind neugierig und interessiert, die Demo durchbricht den samstägigen Shopping- und Flanier-Alltag des verschlafenen Grenzortes. Unter regem Medieninteresse und den Augen der niederländisch-deutschen Polizei wird an der Grenze symbolisch eine Mauer errichtet und anschließend gemeinsam durchbrochen. Auch ein Gedicht eines Menschen ohne Papiere wird verlesen.

Anschließend geht es über die Vaalser Straße in Richtung Aachener Innenstadt. Die 5 Kilometer vergehen bei toller Stimmung wie im Flug.

Durchweg positive Reaktionen von Autofahrer:innen und Passant:innen zeigen, dass das Klima der Politik und der Medien wohl nicht die Realität widerspiegelt. Offenbar steht man mit radikalen Forderungen nach offenen Grenzen und Solidarität mit Geflüchteten wohl doch nicht so weit im Abseits wie gedacht.

Die Demo endet am Bahnhofsvorplatz in Aachen. Es folgen noch Redebeiträge zu den rassistischen Polizeikontrollen und dem alltäglich gewordenen Sterben im Mittelmeer. Nachdem der Einsatzleiter der Polizei mit seiner geballten Kompetenz dafür sorgt, dass auch ja nicht noch ein weiteres Lied über den Verstärker

läuft, zieht auch der letzte Streifenwagen ab. Der Demozug löst sich auf, gemeinsam zieht es viele Menschen in Richtung Autonomes Zentrum, wo an dem Abend ein Konzert zu hören ist. Ein gelungener Abschluss eines gelungenen Tages.

Redaktion



Interview

## Unabhängige Rechtsberatung für geflüchtete Menschen ist unverzichtbar

### Eine Schließung des Café Zuflucht wäre für die Ratsuchenden dramatisch

**Beratungsstellen für Geflüchtete und die Psychosozialen Zentren in NRW befinden sich in der Krise. Nachdem zunächst geplante Kürzungen im Landeshaushalt durch Proteste Ende 2024 verhindert werden konnten, fehlt nun eine neue Förderrichtlinie, sodass keine Gelder beantragt werden können. Das Psychosoziale Zentrum für Geflüchtete in der Städteregion Aachen wurde bereits geschlossen. Wir haben mit einer Mitarbeiterin des Café Zuflucht über die aktuelle Situation gesprochen.**

**Gibt es Neuigkeiten zur Weiterfinanzierung des Café Zuflucht? Wie schätzt ihr die Lage ein?**

**Café Zuflucht:** Zuerst danken wir euch für die Möglichkeit, zu der aktuell sehr schwierigen Situation des Café Zuflucht in der Tacheles zu berichten. Danke, dass ihr uns damit die Gelegenheit gebt, öffentlich zu machen und dafür zu sensibilisieren, dass fehlende Förderrichtlinien schlimmstenfalls zur Schließung einer Beratungsstelle führen können. Dabei waren

wir zu Jahresbeginn in zuversichtlicher Stimmung, da – nach den großen Protesten gegen die Kürzungen im sozialen Bereich im Herbst – mit der Verabschiedung des Haushalts des Land NRW am 18. Dezember 2024 die Arbeit des Café Zuflucht doch gesichert schien. Wir hatten die Zusage vom Ministerium für Kinder, Jugend, Familie, Gleichstellung, Flucht und Integration des Landes Nordrhein-Westfalen (MKJFGFI), unsere Arbeit im Jahr 2025 zunächst als sogenannte „Fortsetzungsmaßnahme“ weiterführen zu können und warteten auf die

Förderrichtlinien für die „Regionale Beratung“ (Beratung von geflüchteten Erwachsenen und Familien) und für die „Asylverfahrensberatung für unbegleitete minderjährige Geflüchtete“. Als dann allerdings Ende Januar 2025 noch immer nicht abzusehen war, wann die Förderrichtlinien veröffentlicht werden, wurde uns deutlich, dass wir zumindest in einen finanziellen Eng-

pass geraten oder möglicherweise sogar von Insolvenz bedroht sind.

Warum ist das so? Erfahrungsgemäß vergeht von der Antragstellung bis zur Auszahlung der Förderung mindestens ein halbes Jahr. Doch die Eigenmittel von Refugio e.V. zur Vorfinanzierung der Personal- und Sachkosten reichen nicht länger als bis Juni 2025. Wenn das Café Zuflucht bis dahin keine Landesmittel erhält, müssen wir schließen! Um auf diese unmittelbare Existenzgefährdung der staatlich unabhängigen Beratung für geflüchtete Men-

schen aufmerksam zu machen, haben wir Ministerin Josefine Paul dringend um Unterstützung gebeten. Wir haben am 5. Februar gemeinsam mit dem Flüchtlingsrat NRW und den Kooperationspartnern der freien Flüchtlingsberatung NRW die Pressemitteilung „Beratungsstellen für Geflüchtete in NRW vor dem AUS!“ veröffentlicht und am 11. Februar eine Mahnwache

vor dem MKJFGFI organisiert. Daraufhin hat das Ministerium am 17. Februar die Beratungsstellen mit einem Schreiben informiert, dass die Zahlung von Vorschüssen durch das Land nicht möglich sei. Unklar ist bis heute, wann die Förderrichtlinien veröffentlicht werden. Dieses Handeln ist für uns absolut unverständlich. Es entsteht zunehmend der Eindruck, dass der Erhalt von jahrzehntlang gewachsenen, hoch qualifizierten und nicht zu ersetzenden Beratungsstrukturen für geflüchtete Menschen keinerlei Relevanz hat.

Mit dieser bedrohlichen Situation vor Augen sind wir gegenwärtig mit verschiedenen Institutionen im Gespräch und hoffen hier auf die Zusage einer finanziellen Überbrückungshilfe bis zu dem Zeitpunkt, an dem die Landesmittel endlich ausgezahlt werden. Diese Lage macht uns sehr besorgt, doch wir wollen unsere Zuversicht nicht verlieren. Der Vorstand von Refugio e.V. und das Team vom Café Zuflucht arbeiten und kämpfen dafür, dass das Café Zuflucht erhalten bleibt.

15. Februar 2025



No-Border-Aktivist:innen durchbrechen in einer Kunstaktion die Grenze in Vaals vor den Augen der machtlosen Polizei.

(Bilder: Privat)

### Wie sehr würde denn eine Schließung des Café Zuflucht die Situation geflüchteter Menschen in Aachen verschärfen?

**Café Zuflucht:** Zu dieser Frage macht es Sinn, ein paar Infos zur Arbeit von Café Zuflucht zu geben: Das Café Zuflucht berät seit 1991, also seit nahezu 35 Jahren, unabhängig und kostenfrei geflüchtete Erwachsene, Familien und unbegleitete Minderjährige sowie Menschen mit unsicherem Aufenthalt. Wir beraten nach dem Rechtsdienstleistungsgesetz und sind fachlich besonders qualifiziert für die individuelle Rechtsberatung zu asyl-, aufenthalts- und sozialrechtlichen Themen. Wir beraten unter anderem zum Asylverfahren, zur Beantragung von Aufenthaltstiteln, zum Zugang zu Bildung, Arbeit und Teilhabe, zum Familiennachzug, zu Wohnsitzauflagen, Inklusion und Gesundheit und zur aufenthaltsrechtlichen Perspektivklärung. Im Jahr 2024 haben wir über 1.700 Erwachsene und Familien sowie 300 unbegleitete Minderjährige mehrfach beraten. Ebenso haben wir 1.000 Beratungen für Multiplikator\*innen und zivilbürgerliche Unterstützer\*innen durchgeführt. Unsere Beratung wird kontinuierlich angefragt. Das Café Zuflucht ist eine in der Stadt und der Städteregion einzigartige Beratungsstelle und eine Menschenrechtsorganisation, die sich für die Rechte geflüchteter Menschen einsetzt. Eine Schließung des Café Zuflucht wäre für die Ratsuchenden dramatisch und hätte zur Folge, dass die geflüchteten Menschen zu ihren

*Wir haben erlebt und erleben weiterhin die sehr große Bereitschaft unterschiedlicher Akteure, gemeinsam mit uns die Menschenrechte von geflüchteten Menschen zu verteidigen.*

Rechten nicht bzw. unzureichend informiert wären und diese nicht geltend machen könnten. Der Großteil der Menschen, die zu uns kommen, verfügt nicht über die finanziellen Ressourcen, anwaltliche Unterstützung zu erhalten, sie sind auf eine staatlich unabhängige und kostenfreie Beratung angewiesen. Die Konsequenz der Schließung des Café Zuflucht wäre die Entrechtung und die gesellschaftliche Exklusion geflüchteter Menschen in Aachen und in der Städteregion. Damit verbunden sind der Verlust von Chancen und Möglichkeiten der gesellschaftlichen Teilhabe und Zugehörigkeit.

### Gibt es Möglichkeiten, wie wir Aachener\*innen, die eure wichtige Arbeit auf keinen Fall verlieren möchten, euch gerade unterstützen können?

**Café Zuflucht:** Die Frage nach Unterstützung tut gut und ist sehr wichtig. Vorhin habe ich von unserer Zuversicht gesprochen und diese kommt nicht von ungefähr. Seit letztem Herbst haben wir im Kampf gegen die drohenden Kürzungen Solidarität und Unterstützung von vielen Seiten erfahren: Auf unserer Demonstration in Aachen am 6. November 2024 und den darauffolgenden Mahnwachen bis Jahresende, über Presseberichte, durch Ermutigung aus der Zivilgesellschaft, von Institutionen und durch die kommunale Politik – und auch durch Spenden, die für unsere Arbeit unverzichtbar sind. Wir haben erlebt

und erleben weiterhin die sehr große Bereitschaft unterschiedlicher Akteure, gemeinsam mit uns die Menschenrechte von geflüchteten Menschen zu verteidigen. Es braucht die beharrliche Aufmerksamkeit, den Protest und das Engagement aus der Zivilgesellschaft, um Beratungsstellen wie das Café Zuflucht und damit gleichermaßen demokratische Strukturen zu erhalten. Wirkungsvoll sind vielfältige Aktionen im öffentlichen Raum, analoges und digitales Netzwerken, die Berichterstattung durch informierte Presse – wie hier in der Tacheles – und die persönliche Adressierung der für Entscheidung verantwortlichen Politiker\*innen.

**Bei Redaktionsschluss sind die Bundestagswahlen wenige Tage her, die Ergebnisse sind düster. Während des Wahlkampfs wurde Migration von fast allen Parteien als das wichtigste gesellschaftliche Problem präsentiert, die Medien hinterfragen diese Darstellung leider kaum. Wir finden es wichtig, andere Perspektiven zu Wort kommen zu lassen. Was denkt ihr, welche positiven Effekte hat Migration für unsere Gesellschaft? Was sind eure migrationspolitischen Forderungen?**

**Café Zuflucht:** Düster und besorgniserregend ist der Diskurs der als demokratische Mitte bezeichneten Parteien gerade zu Fragen der Fluchtmigration. Es ist unverständlich und gleichermaßen alarmierend, dass über schutzsuchende Menschen zunehmend in der Haupt-

sache als Objekte der Abschiebung und Zurückweisung gesprochen wird. In diesem Sprechen zeigt sich ein institutioneller Rassismus und möglicherweise auch eine große Uninformiertheit zu den vielfachen positiven gesellschaftlichen Wirkungen. So gibt es wirtschaftliche Effekte, die umfassend erforscht sind und zu denen es eine breite Studienlage gibt. Solche Studien machen u. a. deutlich, dass geflüchtete Menschen in hohem Maß zur wirtschaftlichen Produktivität der deutschen Wirtschaft beitragen. Dieser Aspekt ist auch sozialstaatlich relevant, sollte allerdings nicht neoliberal instrumentalisiert werden. Unsere migrationspolitischen Forderungen kristallisieren sich insbesondere in der Unantastbarkeit des individuellen Asylrechts und in der Gestaltung einer vielfältigen demokratischen Gesellschaft, die völkischen und rassistischen Vorstellungen nicht nur widerspricht, sondern rechtlich die gleichberechtigte Zugehörigkeit aller, auch geflüchteter Menschen durchsetzt. Wir fordern ein migrationspolitisches Handeln, das dafür einsteht, dass Menschenrechte und Solidarität unteilbar sind. Hierfür wäre eine Regelfinanzierung der Rechtsberatung für geflüchtete Menschen ein wesentlicher Beitrag.

Redaktion

OPEN THE BORDERS

# Hambi bleibt! Immer noch!

**Während sich alle in der „Klimabubble“ darüber aufregen, dass Trump in den USA aus dem Pariser Klimaabkommen ausgetreten ist, um wieder mehr fossile Energieträger zu fördern, fällt kaum ein Wort über den Landraub, die Wasserverschmutzung und die Naturzerstörung, die RWE vor unserer Haustüre umsetzt.**

►►► Fortsetzung von Seite 1

Und dafür wollen sie noch nicht einmal zahlen. Normalerweise kostet ein abgepumpter Kubikmeter Grundwasser 5 Cent, aber RWE behauptet frech, sie würden nicht in der Pflicht stehen, auch nur einen Cent zu zahlen. Die geplante Abpumpung von etwa 340 Millionen Kubikmeter Wasser pro Jahr würde sie ansonsten etwa 782 Millionen Euro kosten.

Doch nicht nur das ist theoretisch illegal. Auch der Abriss der Häuser, die Umsiedlung der dort lebenden Menschen und der geschützten Tierarten wie Haselmäuse und Fledermäuse, die im Sündenwald ihr Zuhause haben, ist nicht rechtens. Zur Erinnerung: RWE will hier Abraum gewinnen und nicht Kohle. Abraum gilt aber laut §3 des Bergrechts anders als Kohle nicht als Bodenschatz und darf dementsprechend rechtlich auch nicht so behandelt werden. Das heißt, dass RWE nicht ohne weiteres Umsiedlungen und Enteignungen durchführen darf (was sie zur Kohlegewinnung dürfen). Aber da RWE bereits alle Häuser der Bewohner\*innen aufgekauft hat, ist das natürlich kein Problem.

RWE hat längst verstanden, dass sie im Grunde machen können, was sie wollen (zumindest insofern ihnen keine Aktivist\*innen die Bäume besetzen). Denn wer guckt ihnen schon auf die Finger? Die Politiker\*innen? Die haben anderes zu tun, zum Beispiel Waffen liefern und Autobahnen bauen. Oder das Gericht, dass 2018 die Rodung des

Hambacher Forsts für illegal erklärt hat? Natürlich nicht. RWE hat schon 50 Meter näher an den Hambacher Forst gebaggert, als sie laut diesem Urteil gedurft hätten. Und die von dem Gericht beschlossene Waldvernetzung des Hambacher Forsts und dem Bürgewald Steinheide durch Aufforstung ist nie umgesetzt worden.

Der Konzern versucht nach wie vor, das Projekt der Manheimer Bucht als einzige Lösung für die Stabilisierung der zukünftigen Ufer darzustellen. Dabei liegt die bessere Lösung, unter der weder Trinkwasser, Hambacher Forst noch Manheim leiden würde, praktisch gegenüber. Und zwar in Form von der Sophienhöhe, die aus Abraum besteht, der ab 1978 dort abgeladen wurde. Dabei wurden auch wieder im klassischen RWE-Style vier Ortschaften umgesiedelt und ein paar hundert Hektar vom Hambacher Forst zerstört. Die Sophienhöhe einfach wieder dahin zurück zu baggern, wo sie herkommt, würde das Loch so klein machen, dass neben dem Trinkwasser auch der Rhein verschont bleiben würde. Und würde die Sophienhöhe anstelle von Manheim abgebaggert werden, würde wieder neuer Platz entstehen. Dort könnte das Aufforstungsprojekt, was auf der Sophienhöhe wegen dem ganzen Schotter scheitert, neu gestartet werden. So könnte dann auch das Vernetzungsprojekt der beiden Wälder Steinheide und Hambacher Forst beginnen. Aber warum will RWE Platz zerstören, wenn sie Platz schaffen könnten? Ohne das Projekt „Manheimer

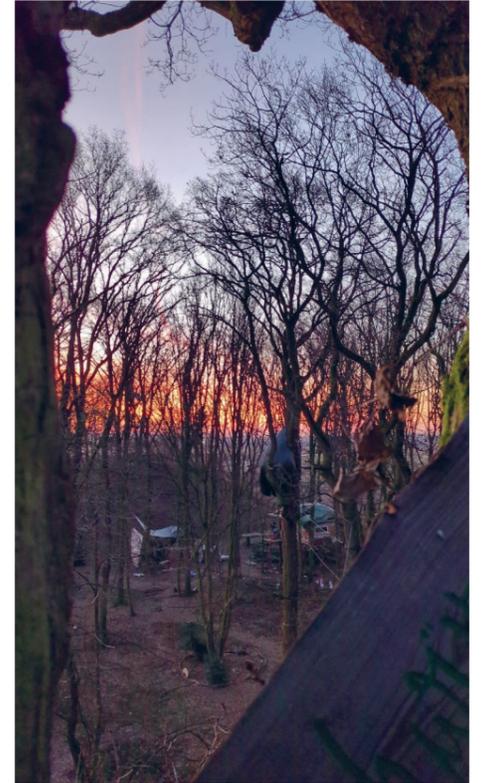
Bucht“ würde neben einem schicken Yachthafen in Kerpen und einer Aussichtsplattform auch eine große Menge an Profit wegfallen, den sich RWE beispielsweise durch Hotels machen könnte.

## Also was tun?

Das haben sich die Aktivist\*innen aus dem Hambacher Forst auch gefragt. Kurz danach war der Sündenwald besetzt. Durch den strategisch wertvollen Standort zwischen dem Tagebau und Manheim gibt es die Chance, dass die Besetzung des Sündenwäldchens sowohl den Wald als auch Manheim vor den Baggern retten und damit alle schwerwiegenden Folgen des RWE-Projekts verhindern kann.

## Klimaschutz bleibt Handarbeit

Dass Klimaschutz Handarbeit ist und wir uns auf den Staat nicht verlassen können, haben uns die letzten Jahre deutlich gezeigt. Ob durch die Räumung der Besetzung der Grünheide zur Verhinderung des Ausbaus der Tesla-„Gigafactory“ in Berlin oder der massiven Kriminalisierungen und den Repressionen gegen die Klimagerechtigkeits-Bewegung, die sich zum Beispiel im Verfahren von Block-Neurath (eine Blockade eines Kohlekraftwerks) oder dem Verbot der Letzten Generation immer wieder zeigen. Und egal, wie viele sogenannte „Klimakonferenzen“ Staaten noch abhalten – Sie werden von alleine nichts ändern, vor allem so lange die Ausbeutung der Erde so profitabel bleibt. Genauso wenig, wie sie sich an das Pariser Klimaabkommen halten. Das ist uns allen ja spätestens seit der Räumung Lützeraths bewusst. Wir müssen die Probleme selbst in die Hand nehmen! Zahlreiche Möglichkeiten dafür bieten die Besetzungen im Hambacher Forst und im Sündenwald. Egal ob vom Wald aus oder aus der Stadt, egal ob ihr Material, Essen oder anderen Kram vorbeibringt, beim Bauen von Strukturen wie Baumhäusern helft, kocht oder Vorträge oder Demos organisiert – jede Hilfe wird gebraucht. Denn auch wenn ein Großteil des Wäldchens den Kettensägen zum Opfer fiel,



Die Besetzung bleibt stabil.

(Bild: Privat)

die Besetzung bleibt stabil!

Die beste Anreisemöglichkeit ohne Auto ist per Bahn bis zum Bahnhof Buir zu fahren und von dort aus zu Fuß oder besser mit dem Fahrrad das letzte Stück bis zum Wald zu fahren. Von Aachen aus sind das insgesamt (insofern der RE1 nicht beteiligt ist) etwa eine bis eineinhalb Stunden. Wir sehen uns an der Kante!

## Ende Gelände Aachen

Die Wunschliste und mehr Infos rund um den Hambacherforst den Sündenwald und RWE findet ihr auf [www.hambacherforst.org](http://www.hambacherforst.org) oder [www.bund-nrw.de](http://www.bund-nrw.de) oder auf Telegram im „Südi Bleibt“-Ticker.

Vorweg: Wenn sich jemand fragt, ob es sich lohnt, dieses Buch zu lesen, muss ich euch Folgendes sagen: Ich hab eine relativ große Leserechtschreib-Schwäche. Dass ich dieses Buch nicht nur gelesen habe, sondern mich noch dazu entschieden habe, darüber zu schreiben, zeigt, wie wichtig ich dieses Buch finde.

„Machtübernahme“ von Arne Semsrott nennt sich selbst eine Anleitung zum Widerstand und ist auch genauso geschrieben. Das Buch startet mit einem (hoffentlich fiktiven) Wahlsieg der AfD und formuliert die voraussichtlich folgenden politischen und gesellschaftlichen Änderungen und wie man sich diesen widersetzen kann.

Jedes Kapitel stellt einen Problembereich vor und endet mit konkreten Vorschlägen zum Widerstand und obwohl sich viele der Punkte in den Kapiteln überschneiden und manchmal doppeln, ist die Struktur eines Nachschlagewerks auf lange Sicht schlaue Wahl: So kann man sich gut mal spontan ein paar spezifische Infos abholen. Da ich trotzdem den Rest meiner LRS-Community nicht auch zwingen will, 200 Seiten durchzuarbeiten, stelle ich euch hier die aus meiner Sicht wichtigsten Handlungsvorschläge für den Fall einer AfD-Machtübernahme vor:

## Buchrezension

# Arne Semsrott: Machtübernahme

## First Things First

Erstmal: Auf die Straße mit euch! Laut sein, alle spüren lassen, wie wütend ihr seid. Doch was tun, wenn die ersten Proteste verstreichen und der Alltag einsetzt?

## Die Macht des Bummelstreiks

Die heimlichen Helden dieses Buches sind die Beamt\*innen. Nicht ohne Grund spekuliert Semsrott, dass im Beamtentum die ersten großen Änderungen einer AfD-Regierung stattfinden werden. Beamte austauschen, neue Untermysterien gründen, den guten alten Apparat mal ordentlich hörig machen. Denn so ein\*e dröge\*r Verwaltungsbeamt\*in hat ganz schön viel Macht. Ab hier gilt der Bummelstreik: Wenn dir also als Beamt\*in mal so eine richtig widerliche und menschenverachtende Weisung von Vorgesetzten auf dem Tisch landet, dann ganz nach unten in den Stapel damit. Das muss auf jeden Fall durch möglichst vielen Abteilungen gehen. Und wenn man mal ganz pedantisch ist, dann fehlt da eigentlich auch noch ein Formular. Da muss man erstmal ein gründliches Gutachten ansetzen. So kann man Weisungen gut und gerne mal eine ganze Wahlperiode im Verwaltungsdschungel verschwinden lassen.

Auch Lehrer\*innen und andere Beamt\*innen haben zu tun. Schon mal was von Remonstrationspflicht gehört? Falls ihr eine Weisung erhaltet, die euch doch ein wenig gegen das Grundgesetz vorkommt, so seid ihr verpflichtet, es eurer Vorgesetz\*in zu melden und deren Vorgesetzten auch. Wenn man das Ganze noch gut mit den Kolleg\*innen koordiniert, kann das schon mal nervig werden und auch echt was an Zeit kosten. Und wenn ihr Polizist\*in seid? Wie wär's mit kündigen?

## Lasst euch verklagen

Zunächst einmal wird ordentlich Etat gestrichen, und zwar bei all den demokratischen und gemeinnützigen Organisationen, die sich in der Vergangen-

heit gegen die AfD (und CDU) ausgesprochen haben. Lasst euch davon nicht einschüchtern, ihr müsst laut sein! Neutralitätspflicht vergessen und sich mal richtig gut auf Gemeinnützigkeit verklagen lassen. Klingt im ersten Moment gruselig, aber es gibt viele Organisationen, die euch dabei finanziell unterstützen können. Da kann man übrigens auch immer gut mit einer Spende unterstützen.

## Leaken, Leaken, Leaken

Spätestens hier merkt man die Wurzeln Semsrotts im Chaos Computer Club. Stichwort: Informationsfreiheit! Habt ihr euch gerade verklagen lassen und die Richter\*in war ein rechter Wischer? Klagt doch mal ein, was für Fälle die Person sonst so bearbeitet und dann ordentlich öffentlichen Druck machen. Der/Die Chef\*in ist strammer Nazi? Ab damit zur nächsten Zeitung! Die Zeit einer AfD-Regierung ist die Zeit der Whistleblower. Sorgt dafür, dass niemand am Ende sagen kann: Davon haben wir nichts gewusst.

## Antifa heißt Datenschutz

Wusstet ihr, dass ich nur euren Namen brauche, um jetzt beim Amt eure Adresse anzufragen? Das geht ganz einfach und Nazis können das auch. Überlegt euch also, ob ihre eure Adresse schützen lasst.

## Tretet in Gewerkschaften ein

Macht politische Streiks wieder zum Tagesgeschäft. Koordiniert euch und legt mal schön den ganzen Betrieb lahm, wenn sich da ein AfD'ler im Aufsichtsrat befindet oder euer Betrieb Aufträge von der AfD-Regierung annimmt. Wenn ihr schon einmal dabei seid, setzt doch gleich eine Unvereinbarkeitserklärung auf.

## Mit Rechten redet man nicht

Basta. Auch nicht, um sie zu „entzaubern“, das funktioniert nämlich nicht. Bietet ihnen keine Bühne. Ladet doch einfach mal Leute ein, die von

rechten Forderungen betroffen sind und hört euch an, was sie darüber denken. Aktivist\*innen und gemeinnützige Demokratie-Initiativen sowie Wissenschaftler\*innen sind eh viel angenehmere Interviewgäste.

## Prepping for Future

Den größten Teil des Buches widmet Semsrott einem Konzept, das er „Prepping for Future“ nennt. Damit ist nicht Dosen horten gemeint, sondern Gemeinschaft und Wissen horten. Lernt eure Nachbar\*innen kennen. Unterhaltet euch. Fragt Menschen, die am meisten von einer AfD-Regierung betroffen sind, wie ihr ihnen helfen könnt. Passt aufeinander auf und bildet Banden. Die nächsten vier Jahre werden hart, vereinsamt nicht und lasst auch nicht zu, dass es andere tun. Single-Tipp: Geht Schutzzeihen ein!

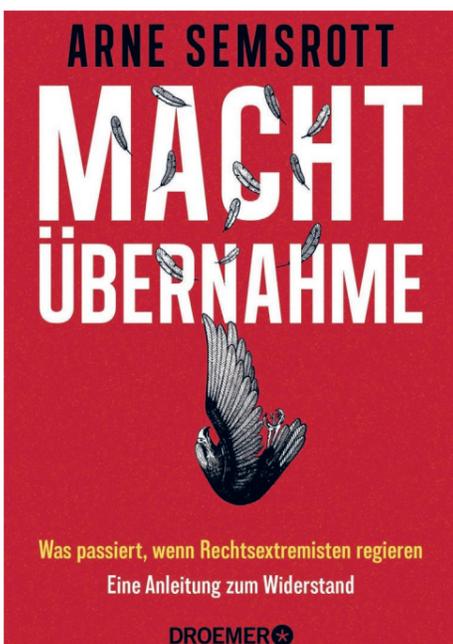
## Fazit

Ich mag das Buch. Es gibt ein wenig Selbstwirksamkeitshoffnung in dunklen Zeiten. Auch wenn ein paar Kapitel schon in den paar Monaten, die es raus ist, etwas veraltet sind – das Kapitel rund ums Thema „Nicht mit Rechten koalieren und zusammenarbeiten“ hätte der gute Friedrich mal vorher lesen sollen – sind doch die meisten Vorschläge, meiner Meinung nach, realistisch umsetzbar und brandaktuell. Auch wenn Semsrott manchmal sehr aktiv für seine Organisation „Frag den Staat“ wirbt, lässt er viel Platz für andere gemeinnützige Organisationen und Initiativen. Falls euch also noch eine Spendenempfehlung fehlt, blättert euch gerne durch. Alles im allen, super lesens- /hörens-wert. Wenn euch also die Hintergründe hinter all den Tipps interessieren oder ihr euch mehr wünscht, ab in den nächsten Lesekreis damit.

P.S.: An den Menschen, der meine erste Ausgabe dieses Buches im AZ geklaut hat: Ich hoffe, du hast sie wenigstens gelesen, bist Beamt\*in und schredderst gerade Abschiebebescheide. Passt auf euch und einander auf.

Schnaggi

Arne Semsrott: Machtübernahme. Was passiert, wenn Rechtsextremisten regieren. Eine Anleitung zum Widerstand. Droemer HC, 2024. ISBN: 978-3-426-65984-7. 22 €.



Buchcover Machtübernahme. (Bild: Droemer Knauer)

# Die feministische Verschwörung

## Antifeminismus als Ideologie

Die Spätmoderne ist durchzogen von misogynen und queerfeindlichen Einstellungen, Äußerungen und Taten. Sei es, dass die CDU in den 90ern gegen die Einführung eines Gesetzes zur Bestrafung der Vergewaltigung in der Ehe votierte, in pädagogischer Ratgeberliteratur über die besondere Bindung zwischen Mutter und Kind fabuliert oder Männern qua Natur eine besondere Verbindung zu motorisierten Gegenständen unterstellt wird. Solche Beispiele zeigen eine Verankerung dieses Denkens in der Gesellschaft, jedoch kann erst ab einem bestimmten Zeitpunkt von einer organisierten Debatte gesprochen werden.

### Von Antigenderismus und organisiertem Antifeminismus

Das Jahr 2006 ist in der medialen Debatte rund um das Thema Gendern ein Einschnitt. In diesem Jahr erschienen zwei Publikationen, die es schafften, eine Verbindung zwischen rechtem und konservativem Milieu herzustellen.

Eva Herman brachte ihr Buch „Das Eva-Prinzip – Für eine neue Weiblichkeit“ heraus. In ihm schreibt sie gegen eine von ihr wahrgenommene Überforderung vieler Frauen an, die zwischen Berufstätigkeit und häuslicher Sorgearbeit zerrieben würden. Ihr Ratschlag zum Umgang mit dieser Überforderung ist der Rückzug von Frauen aus der Öffentlichkeit. Sie sollen sich auf traditionelle Werte zurückbesinnen und sich zukünftig wieder nur um Kirche, Küche und Kinder kümmern und ihrem Ehemann Freude bereiten. Eva Herman öffnet den Diskurs nach rechts, indem sie als positiven Bezugspunkt für einen respektvollen Umgang mit Frauen die Mütterpolitik der Nazis heranzieht.

Ebenfalls 2006 veröffentlichte Volker Zastrow seinen Artikel „Gender Mainstreaming‘ – Politische Geschlechtsumwandlung“ in der Frankfurter Allgemeinen Zeitung (FAZ). In dem Artikel beschwört er einen feministischen Komplott herbei, in dem sich Kommunist\*innen, Alice Schwarzer sowie deutsche und europäische Politiker\*innen zusammengefunden hätten, um unter anderem Gender Mainstreaming voranzutreiben. In dem Artikel schwingt mit, dass die nationale Bevölkerung in irgendeiner Form getäuscht wurde und Feminist\*innen sich gegen diese verschworen haben. Zastrow arbeitet sowohl vor als auch nach der Veröffentlichung dieses Artikels für die FAZ als Redakteur.

Die Debatte wurde von rechten Medien aufgegriffen und weitergeführt. So tauschten sich (extrem) Rechte auf der Plattform „Free Gender“ mit dem Fokus auf Männlichkeitsbilder aus. Sie sprachen schon damals über die Krise des Mannes und wünschten sich den soldatischen Mann zurück. Auch Medien wie die Junge Freiheit griffen die Debatte auf und die Publizistinnen Gabriele Kuby und Inge Thürk führten den Begriff des Genderismus als Kampfbegriff ein. Dieser dient einem breiten Milieu an selbst ernannten Genderkritikern als gemeinsamer Begriff.

So wurde das Themengebiet Gender zwischen 2006 und 2009 als Feindbild konstruiert. Dadurch entstand die Möglichkeit, dass Themen rund um Geschlecht und Familie als eine Scharnierfunktion zwischen dem organisierten rechten und dem konservativen Milieu etabliert wurden. Dies erlaubt ihnen eine gegenseitige Bezugnahme und Offenheit. Gleichzeitig wird ein gemeinsames Ideal der heterosexuellen Kleinfamilie mit spezifischer Rollenverteilung als gemeinsamer Referenzpunkt bestätigt. Und obwohl

Beatrice von Storch, die so genannte Lebensschutzbewegung, „Die Demo für alle“, Friedrich Merz oder Ferhat Sentürk sich selbst unterschiedlichen politischen Spektren zuordnen – inhaltlich nutzen sie trotzdem dieselben Referenzen und Argumentationsmuster, wenn es darum geht, gegen queere Menschen zu hetzen,

*Es entstand die Möglichkeit, dass Themen rund um Geschlecht und Familie als eine Scharnierfunktion zwischen dem organisierten rechten und dem konservativen Milieu etabliert wurden.*

die heterosexuelle Kleinfamilie zu propagieren, Gewalt gegen Frauen zu verharmlosen oder diese rassistisch aufzuladen.

### Das Wahlversprechen der AfD

So hat auch die AfD Familien- und Geschlechterthemen in ihrem Wahl- und Grundsatzprogramm verankert. Sie legen einen besonderen Fokus auf die Familie. Nur Familien, die die heterosexuelle Ehe zur Basis haben, sind für sie förderungswürdig. Gleichzeitig propagieren sie eine pro-natalistische Bevölkerungspolitik. Das bedeutet, dass jede Frau drei Kinder gebären sollte. Ihre Antwort auf den bevorstehenden Mangel an Arbeitskräften ist die Förderung von kinderreichen Familien statt gezielter Migration, wie sie neoliberale Parteien wie die FDP propagieren. Jedoch interessiert sich die AfD bei weitem nicht für alle Kinder, die in Deutschland leben, sondern nur solche, die sie der deutschen Volksgemeinschaft zuordnen.

Die AfD lehnt die Gleichstellung von heterosexuellen und homosexuellen Paaren entschieden ab. Ein Ausleben von Homosexualität wird lediglich im privaten Raum geduldet. So sollen Themen rund um sexuelle Vielfalt und Selbstbestimmung in der Öffentlichkeit tabuisiert werden. Ein erster Schritt in diese Richtung ist der Kampf gegen die Verankerung dieser Themen im Schul-Curriculum. Hier wird der öffentlichen Arbeitswelt das traute private Heim entgegengestellt, in welches sich die Öffentlichkeit nicht einmischen darf. Jedoch heißt das nicht, dass

in dieser Privatheit am Ende jede\*r nach eigenem Belieben walten darf. Vielmehr entsteht eine Enklave, die frei von Staatlichkeit und durch patriarchale Ordnungsmuster sortiert ist. Das männliche Familienoberhaupt bestimmt über seine

Schutzbefohlenen: Frauen und Kinder. Auf dieser Grundlage wird Gewalt gegen Frauen lediglich zu einem Problem „der Anderen“. Wahlweise wird entweder das Thema rassifiziert oder eine Täter-Opfer-Umkehr betrieben und den Frauen auf Grund ihres Verhaltens die Schuld an der erlebten Gewalt gegeben. Ent-

weder muss die weiße Frau vor migrantischen Männern geschützt werden oder sie ist selbst schuld, da sie sich nicht sittsam genug verhalten hat.

So kann sich die AfD als „Anti-Gender“-Partei aufspielen und feministische Bestrebungen um ein gutes Leben für alle als eine Bedrohung für ein intaktes gesellschaftliches Gefüge, welches für sie immer ein völkisches ist, deuten. Sie stellen sich als Verteidiger der Meinungsfreiheit dar und fühlen sich tatsächlich von einer Verschwörung zwischen Feminist\*innen und „denen da oben“ bedroht.

### Anknüpfungspunkt: Menschliche Entfremdungserfahrungen im Kapitalismus

Solche antifeministischen Positionen hinterlassen bei vielen Menschen nicht bloß Verwunderung oder rufen Ablehnung hervor, vielmehr treffen sie vermehrt auf Zustimmung. Dies liegt daran, dass sie an eine Erfahrung anknüpfen, die die Menschen innerhalb einer kapitalistischen Gesellschaft machen. Sie nehmen sich nicht als handelnde Akteure innerhalb der kapitalistischen Gesellschaftsordnung wahr und vergessen, dass diese Ordnung von ihnen selbst geschaffen und nicht natürlich ist. Diese Wahrnehmung geht mit dem einher, was Marx und die Kritische Theorie als Entfremdungserfahrung bezeichneten. Darüber entwickeln die einzelnen Individuen ein notwendig falsches Bewusstsein. Die Individuen interpretieren die gesellschaftliche Ordnung als gesetzt und können nicht über sie hinausdenken, weil sie sich selbst nicht mehr als handelnde Akteure sehen. So ist jenes Bewusstsein insofern notwendig, da es die einzelnen Individuen in dieser Gesellschaft überleben lässt, ohne an den Verhältnissen völlig zu Grunde gehen zu müssen.

Im Kapitalismus kommt dem Geschlecht eine ordnende Funktion zu, was mit einer Unterteilung des Lebens in zwei Sphären einhergeht.

Auf der einen Seite existiert die Sphäre der Produktion, in der Waren produziert werden und denen ein Mehrwert zukommt. Auf der anderen Seite wird dieser die Sphäre der Reproduktion entgegengestellt. Hier können die Arbeiter\*innen ihre Arbeitskraft wieder herstellen, sich erholen und die produzierten Waren konsumieren. Da in der Sphäre der Reproduktion kein Mehrwert produziert wird, werden die Arbeiten in ihr sowohl nicht als Arbeitszeit, sondern als Freizeit wahrgenommen, als auch dem Zwang unterlegt, möglichst kostengünstig bis umsonst getätigt zu werden. An dieser Stelle schafft die kapitalistische Gesellschaft zwei Geschlechter, die eng mit den jeweiligen Sphären verknüpft sind.

Diese beschriebene Ordnung wird von Feminist\*innen mit dem Ziel eine freien Gesellschaft in Frage gestellt. Eine Befreiung von den Verhältnissen ist auch wahrlich erforderlich für ein gutes Leben. Jedoch würde das bedeuten, Verantwortung für das eigene Sein in eben diesen Verhältnissen zu übernehmen. Um dieser Anforderung zu entgehen, kann es passieren, dass sich Menschen im Sinne des notwendig falschen Bewusstseins klare Ideale herbeiwünschen, wie das vermeintliche Familienbild der 50er Jahre. In ihrer Fantasie war damals die Welt noch in

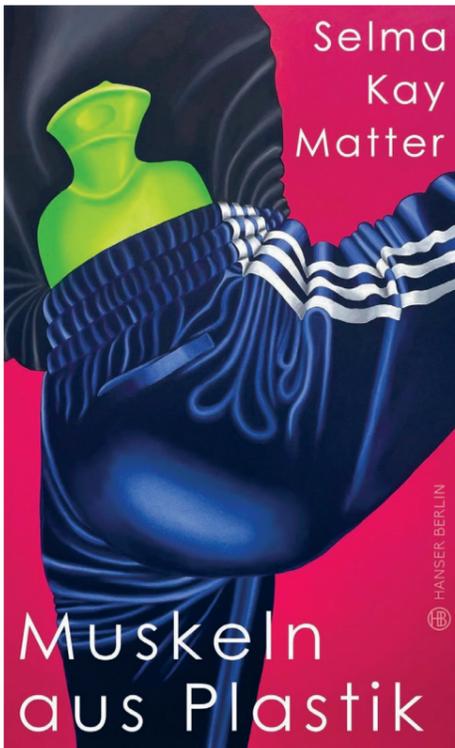
Ordnung. Genau an dieser Stelle knüpfen rechte und konservative Ideologien an. Jedoch sind diese Prozesse keine bewussten Entscheidungen, sondern laufen vielmehr im Unbewussten der einzelnen Individuen ab.

Damit stehen rechte Ideologien wie die der AfD nicht außerhalb von gesellschaftlichen Verhältnissen, sondern entspringen eben diesen. Sie sind in ihrer Grundlage nicht wesentlich anders als konservative Gesellschaftsentwürfe. So ist es gerade deswegen nicht verwunderlich, dass die so genannte Brandmauer gegen die AfD immer wieder Lücken aufweist. Wer die AfD oder andere antifeministische Ideologen bekämpfen möchte, muss die Verhältnisse bekämpfen, die dieses Denken produzieren.



(Bild: @fee-birnie-unsplash)

## Buchrezension Muskeln aus Plastik



Selma Kay Matter: Muskeln aus Plastik. Hanser Berlin, 2024. ISBN 978-3-446-28003-8. 23 €.

„Muskeln aus Plastik“ zwingt die Leser\*innen, die lange überfällige Auseinandersetzung mit dem Thema Krankheit und Einsamkeit zu beginnen. Selma Kay Matter kämpft mit Long Covid bzw. CFS (chronisches Fatigue-Syndrom), das deren Leben von einem auf den anderen Tag drastisch verändert und verarbeitet diese Erfahrung in dem Roman: Es geht um das nicht-Funktionieren, um das Hilfe Brauchen in einer Gesellschaft, in der alles bis hin zu Liebe und Sexualität über Marktfähigkeit funktioniert.

Mit einer schonungslosen Ehrlichkeit konfrontiert uns Selma Kay Matter mit deren Schmerz und Verzweiflung darüber, nicht mitmachen zu können, zu schwach zu sein, in einem Körper zu stecken, der durch alles Schöne wie Schlechte überreizt und kränker wird.

Dey fordert die Auseinandersetzung mit der eigenen Unfähigkeit, den Schmerz Anderer zu bezeugen, zu ertragen und auszuhalten, dass wir ihn nicht heilen können.

Trotz all dem ist es auch ein Buch über Liebe, über Verbundenheit und verbündet sein, eine Geschichte voller Spannung, die uns hautnah an den Erlebnissen der erzählenden Person teilnehmen lässt. Das Buch macht das Thema „ability“ zugänglich, ohne Vorwürfe zu kreieren. Es lässt uns fragen, ob und wie „gesund“ wir wirklich sind und macht die Intersektionen von transness, queerness und dis\_ability sichtbar. Es zeigt offensiv, wie wenig binär „Gesundheit“ bzw. „Krankheit“ als Kategorien sind und wie drastisch trotzdem die strukturelle Diskriminierung ist, die anhand dieser Linie verläuft.

Ich hatte lange das Gefühl, persönlich nicht zum Thema dis\_ability relaten zu können, das hat dieses Buch geändert. Es ist ein Buch, das wir alle dringend gebrauchen können, da es Macht und Teilhabe aus einer für mich bislang wenig gesehenen Perspektive betrachtbar und analysierbar macht. Wer jetzt denkt, von diesen Themen nicht betroffen zu sein, sollte dieses Buch erst recht lesen.

Bei allem Leid und allem Schmerz von dem es erzählt, öffnet es auch Räume. Es öffnet den Raum dafür, nicht (mehr) zu können. Krank zu sein, keine Kraft zu haben, Hilfe zu brauchen, einzufordern und annehmen zu können. Mit dem Leistungszwang zu brechen und darüber zu sprechen. Viel Erfolg beim Reflektieren!

Meggie



Psst. Die in der Tacheles rezensierten Bücher gibt's jetzt in der Bibliothek im Infoladen Aachen. Danke Infoladen! Schaut mal vorbei!



An dieser Stelle gibt's Infos zu Essbarem – keine hohe Küche, sondern ganz simple Sachen. Schaut mal rein!

Den Begriff „Soul Food“ kennen sicher die meisten, man denkt sofort an etwas Angenehmes und Leckeres – an Essen, das wärmt, gut schmeckt und bei dem wir uns wohl fühlen. Dabei ist Soul Food traditionell kein kulinarisches Wellnessprogramm für die Seele, sondern entstand aus Not und Mangel.

Es bezeichnet die afroamerikanisch geprägte Küche in den Südstaaten der USA und ist eng mit der Geschichte der Sklaverei verbunden. Dass Sklav\*innen oft nur Fleischabfälle bekamen, ist Grund für die häufige Verwendung von Innereien in der Soul Food-Küche, und auch die bekannten Chickens Wings entstanden aus diesem Umstand.

Mit der Zeit entwickelte sich aus der Not eine kulinarische Tradition, eine fettige und kalorienreiche Küche, um die harte Arbeit auf den Feldern zu überstehen, die Sklav\*innen damals verrichten mussten.

Soul Food ist also Ausdruck von Entbehrung sowie der brutalen Ausbeutung von Sklav\*innen und sollte als Begriff auch immer in diesem Kontext verwendet werden.

Wenn wir daher von einem Essen sprechen, das wir besonders genießen und das uns von innen heraus so richtig gut tut, dann meinen wir eigentlich „Wohlfühlküche“.

Da fragt man sich: Ist gerade eigentlich die Zeit, um sich mit Wohlbefinden und Essen zu

beschäftigen? Sollte man sich Gedanken um Komfort und Genuss machen, während psychopathische Turbo-Kapitalist\*innen die Welt in Trümmer legen wollen, die letzten Reste des bürgerlichen Widerstands gegen Rechtsextremismus verschwinden und offenen Kooperationen mit faschistischen Parteien eingegangen werden? Wenn eine Horde faschistische Parolen grölende Nazis durch Aachen marschieren, während die Polizei ihnen den Weg freiknuppelt?

Es scheint zum Verzweifeln. Gut nachvollziehbar, dass Menschen sich zurückziehen und versuchen, eine Welt auszusperren, die so undurchsichtig und bedrohlich wirkt. Oder das Gegenteil passiert und ständige Auseinandersetzungen mit aktuellen Themen, die in immer kürzeren Abständen auf uns einstürzen, führen zu Dauerstress.

Jeder muss seinen eigenen Umgang mit der Situation finden und wahrscheinlich liegt der beste Weg irgendwo zwischen Selbstfürsorge und aktivem Kampf gegen die rechte Pest. Daher hört nicht auf mit dem Widerstand, sorgt für euch und für andere und bleibt solidarisch im Kampf gegen den Faschismus.

Aber vergesst trotzdem die schönen Momente nicht, auch die sollten aktiv gelebt werden und helfen uns, energiegeladener und zuversichtlicher zu bleiben.

Dazu gehört natürlich auch gutes Essen, also kommen wir jetzt doch noch zum eigentlichen Thema – und einer kurzen Abhandlung über die Zucchini:

Anders als man denken könnte, gehört die Zucchini nicht zu den Gurken, sondern zu den Kürbisgewächsen. Der Name kommt aus dem

Italienischen und bedeutet so viel wie „Mini-Kürbis“. Wer schon einmal eine Zucchini pflanze angebaut hat, weiß, dass diese Pflanze unglaublich viele Früchte bildet und man irgendwann von einer regelrechten Zucchini-Schwemme überrollt wird. Erntet man die Früchte nicht rechtzeitig, dann entstehen über Nacht riesige Exemplare mit einer dicken Schale, die man nicht mehr essen kann. Wenn man sie dann einfach im Garten oder Feld liegen lässt, weil man gar nicht mehr weiß, was man mit ihnen anfangen soll, dann dauert es ewig, bis sie verfaulen und irgendwann als Dünger enden.

Am besten schmecken daher die kleinen Exemplare, bevor sich viele Kerne gebildet haben und der nussige Geschmack verwässert ist. Weil Zucchini leicht anzubauen sind, gehören sie bei uns zu den nachhaltigsten, preiswertesten und meistgekauften Gemüsearten. Im Supermarkt bekommt man sie das ganze Jahr, aus deutschem Anbau etwa von Juni bis Oktober.

Zum Schluss noch eine Rezeptidee für eine leckere Zucchini-Soße. Sie passt zu Nudeln, Reis oder Kartoffeln und ist einfach zuzubereiten:

Zwei Zucchini in kleine Streifen schneiden und in Olivenöl ganz kurz andünsten, dazu passen kleine Champignons, die ebenfalls mitgedünstet werden. Darauf gibt man etwas Gemüsebrühe und (vegane) Sahne (im Verhältnis 2:1) und würzt mit Pfeffer und Salz. Alternativ passen auch Ingwer und Kokosmilch dazu, dann gewürzt mit Chili.

Alles sehr simpel, aber garantiert lecker. Also gönnt euch und macht euch einen schönen Abend – am besten gemeinsam!

Ike

## Damals – Jetzt

### Teil 8: 1968 - La Bostella: Die formierte Gesellschaft

„Dieser Tanz ist wohl allen bekannt, auf keiner Tanzparty darf dieser Stimmungsmacher fehlen“, stellt Tanzlehrer Ernst Fern die Schritte zu dem Modetanz der Saison 1968 vor. Mochte die Öffentlichkeit Deutschlands die Kriege in Biafra (der abtrünnigen Provinz im afrikanischen Nigeria) und den allgegenwärtigen Kampf in Vietnam abends am Fernseher verfolgen, in Deutschland wurde nicht nur zum Karneval dieser penetrante Refrain auf Feten angestimmt: „Laa - lalla la, laa lalla la“ - siehe Cover und siehe Abbildung aus dem Buch „Modetänze mit dem Ehepaar Fern“ 1968 erschienen.

Im Wirtschaftswunderland BRD hatte es 1967 eine Rekordarbeitslosigkeit von bis zu 300.000 Leuten gegeben. 1986 hatte sich die Lage wieder etwas entspannt. Es regierte eine Große Koalition aus CDU und SPD mit Kanzler Kurt Kiesinger (Ex-NSDAP). Ludwig Erhard hatte um 1965 den Begriff geprägt, welcher die Sozial- und Kulturpolitik bezeichnete.

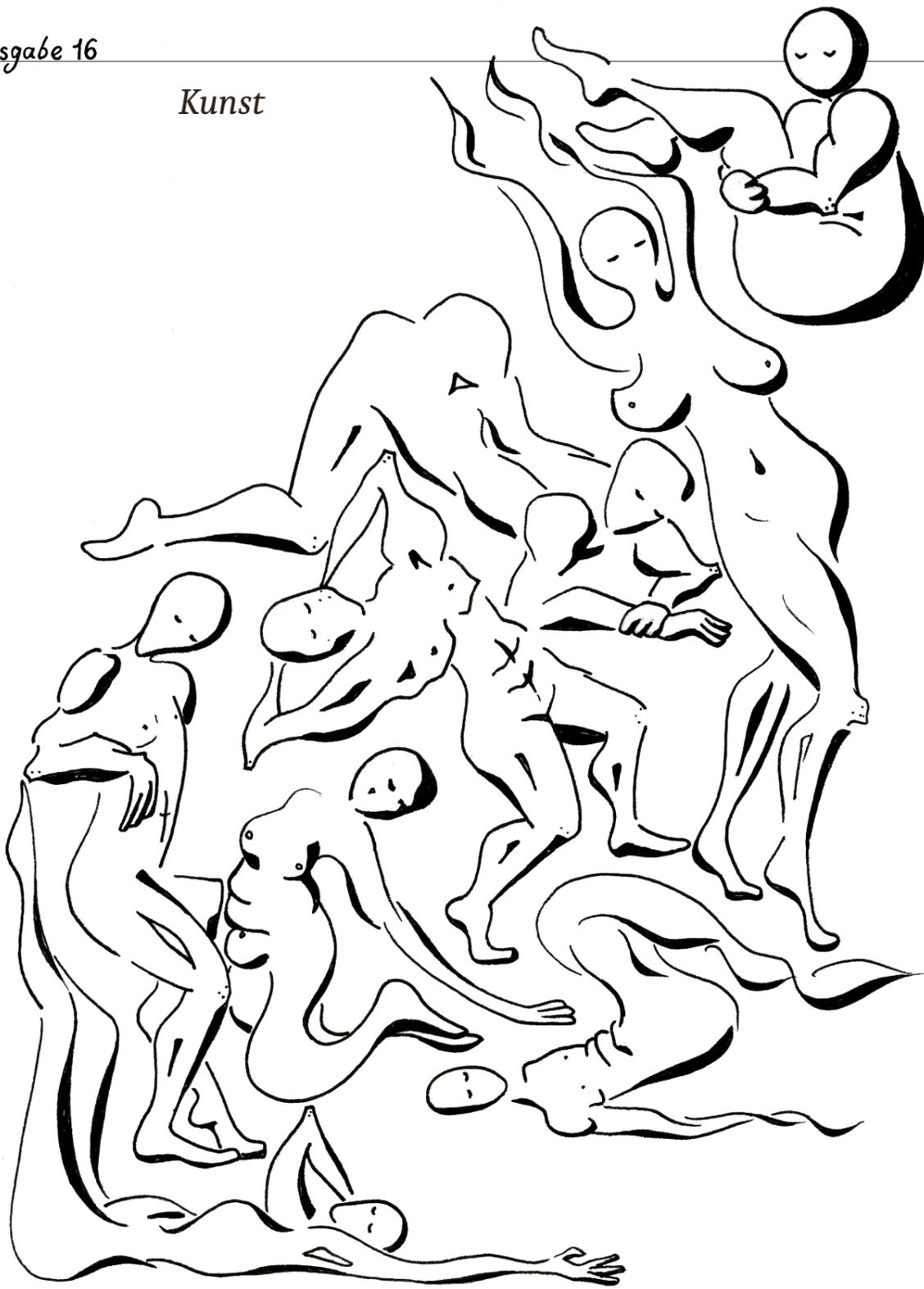
**DIE FORMIERTE GESELLSCHAFT.** Hierbei geht es darum, wie die DURCHLÄSSIGKEIT bezüglich des sozialen Aufstiegs aus einem Arbeiter-Milieu hin zu einem akademischen Beruf zu machen wäre. Aufstieg nur für Ausnahmefälle. Gleichzeitig die ewige Rede: Arbeit soll sich lohnen. 1967 beim Staatsbesuch des Schahs von Persien (heute Iran) hauten sogenannte „Prügelperser“ auf die kritischen Studenten (u. a. Rudi Dutschke) ein. Die Berliner Polizei tat wenig oder nichts – Benno Ohnesorg könnte noch mehr dazu erzählen. Dies ist eine andere Geschichte über eine Vergangenheit, welche dann doch nicht so gut war.



Schützt Sammlungen und Archive!

Theo Trickbeat

## Kunst



„All my bodies feeling fine“ von Herta Å.

## Albumempfehlung

# Permanent Thoughts

## Jung, Politisch und DIY

Nicht mal drei Jahre nach ihrem ersten Live-auftritt brachte die junge fünfköpfige Band „Hear Me Out“ aus Bielefeld ihr erstes Album „Permanent Thoughts“ heraus. Die fünf Menschen, das sind Lizzy (Gesang), Laurenz (Synth/Gitarre), Marco (Gitarre), Jonas (Bass) und Lars (Schlagzeug).

Für alle ist es die erste ernsthafte Band und alles wird selbst gemacht. Die Texte schreibt überwiegend Lizzy, die Designs macht Lars und die Lieder entstehen dann gemeinsam im Proberaum. Für die Aufnahmen kam dann Hilfe von Fynn, einem Freund der Band, dazu. Mit ihm zusammen wurde dann das Album auf-

genommen und produziert. Auch wenn Lars selbst es als „Extended EP“ bezeichnet, ist es doch ein sehr einheitlicher, zusammenpassender Sound zu hören. Die Aufnahmen sind nicht hochprofessionell produziert, sondern ein bisschen „rough“, was dem Ganzen aber keinesfalls schadet. Wo wir schon davon sprechen: Musikalisch lässt sich das ganze unter dem Genre „Post-Punk“ kategorisieren, mit Einflüssen aus Wave und Indie, inspiriert unter anderem von „Fountaines D.C.“ Insgesamt ein etwas düsteres Klangbild, welches aber gut zum Cover und den Texten passt. Es geht halt um die „Permanent Thoughts“. Also um persönliche Struggles, gesellschaftliche Missstände, Lebensumstände und die Frage nach dem Zuhause. Gedanken und Fragen, die einfach immer wieder in den Köpfen rotieren.

Eröffnet wird das Album mit dem Lied „Borderlands“ und den Zeilen:

“Congratulations  
You were born within a nation  
Constructed lines define your rights  
And who’s staying outside”

### Eine Kritik an Staaten und Grenzen.

Die Fünf arbeiten direkt schon weiter an ihrem nächsten Album, welches Ende diesen oder Anfang nächsten Jahres erscheinen wird. Bis dahin wollen sie noch so viel wie möglich live spielen. Das Album anzuhören lohnt sich, auch um sich

mitnehmen zu lassen auf eine Reise – vielleicht in die eigenen Permanent Thoughts. Noch ein kleiner Side Fact zum Cover: Das Haus auf dem Foto steht in Gütersloh und wurde ursprünglich zur Unterbringung englischer Soldaten gebaut. Das Bild ist danach entstanden, als die Häuser leer standen. Mittlerweile ist es eine Flüchtlingsunterkunft für Menschen aus der Ukraine.

Panpot



Die Band „HEAR ME OUT“.

(Bild: Bandcamp)

## Szene-Glossar

Heute: Organisation, die

Nach dem Naziaufmarsch am 18. Januar in Aachen postet die Antifajugend Aachen: „Nach der Aktion ist vor der Organisation“ und lädt damit zum Offenen Antifatreffen (OAT) ein.

Aber was genau bedeutet denn: „Organisiert euch“?

In der linksradikalen Bewegung wird oft davon gesprochen, sich und andere zu organisieren. Es wird davon ausgegangen, dass politische Umwälzungen nicht alleine über Aktionismus, einmalige Ereignisse oder zivilgesellschaftliches Engagement erreicht werden können. Du kannst also ganz alleine einen Braunkohlebagger sprengen, brauchst aber im Nachgang ein Echo der Aktion, eine Einordnung, Verarbeitung des Geschehens. Also eine Basis, die unterstützt, verarbeitet, reflektiert und weitere Schritte in die Wege leitet – eben organisiert. Mehr oder weniger feste Zusammenschlüsse von Menschen mit gemeinsamer Zielsetzung vergrößern die Möglichkeiten, politisch einzugreifen und Interessen geltend zu machen, die durch Staat, Kapital und Patriarchat systematisch unterdrückt werden. Politische Organisation will meist nachhaltige, vom Staat unabhängige Strukturen aufbauen und fördern, die nach eigenem Wertekompass koordiniert agieren und reagieren können. Warum ist das wichtig? Wenn der Staat bröckelt, zum Beispiel durch Nazis der AfD in den Parlamenten oder Trump als Präsidenten in den USA, ist es unverzichtbar, Menschen an der Hand zu haben, die dir helfen. Egal, was ist, angetrieben von politischem Verständnis und Solidarität. Ob der Staat funktioniert oder nicht.

Die Ausrichtung der Gruppen oder die interne Struktur kann dabei sehr unterschiedlich sein. Von kleinen Bezugsgruppen bis hin zu großen Organisationen ist alles möglich. Je nach politischer Strömung und Zielsetzung können diese hierarchisch oder antiautoritär arbeiten, Entscheidungen können über Konsens oder Mehrheitsbeschlüsse gefunden werden. Natürlich schließt sich auch betriebliche Organisation im Betriebsrat oder der Gewerkschaft nahtlos an.

Auch politische Parteien können als Teil einer politischen Organisation gesehen werden. Diese sind durch Systemzwänge, Machtkalkül, Bürokratie und hierarchische Strukturen massiv eingeschränkt, vor allem hinsichtlich progressiver Veränderungen. Außerdem haben die meisten Parteien keine radikale Umwälzung der gesellschaftlichen Verhältnisse zum Ziel, sondern wollen lediglich Reformen umsetzen. Viele Linke sehen Parteien daher nicht als sinnvolle oder ausreichende Möglichkeit der Organisation. Natürlich spielen auch strategische Erwägungen eine Rolle und nicht nur ideale, daher wird die Frage mit den Parteien immer wieder heiß diskutiert.

Ihr habt es euch bestimmt gedacht – dies ist keine Erklärung, es ist ein Aufruf:

Organisiert Euch!

Arsch hoch, bei den Nachbarn klingeln, Kaffee trinken, gegen den Vermieter organisieren. Beim Protest gegen die AfD auf der Straße neue Kontakte knüpfen. Beim Pauschen auf der Arbeit über die politische Lage auskotzen und so neue Verbündete gegen rechts finden. Und wenn das alles zu kompliziert erscheint, einfach zum OAT gehen!

Redaktion

Für Termine vom OAT auf Instagram bei @oataachen in die Bio schauen!

## Flachwitze mit Torben

Manche Menschen haben Anglistik studiert, aber in ihrem Leben noch keinen Fisch an Land gezogen.



Albumcover von „Permanent Thoughts“.

(Bild: Bandcamp)



Imkes Horoskope gibt es jetzt auch bei Instagram! @imkes\_horoskope

**Fische** (20.02. - 20.03.): Schon mal daran gedacht, kurz inne zu halten? Du hast schon so viel erreicht! Genieß' doch mal deine Erfolge, anstatt direkt weiter zu rennen.

**Widder** (21.03. - 20.04.): Sich heimlich davon zu machen, ohne Tschüss zu sagen, nennt sich sly bouncing.

**Stier** (21.04. - 20.05.): Frische Luft! Schon mal gehört? Ab nach draußen mit dir!

**Zwillinge** (21.05. - 21.06.): Handtuch darf nicht fehlen, Flip-Flops und ein Buch. Und auf geht's in die Therme (Dienstag ist Spar-Tag).

**Krebs** (22.06. - 22.07.): Sich den Schuh für den Scheiß von anderen anzuziehen, steht dir nicht. Bleib da lieber bei dir und gib die Verantwortung ab.

**Löwe** (23.07. - 23.08.): Es wird Zeit, sich mal wieder auf ein Plenum zu setzen! Da warste lange nicht mehr.

**Jungfrau** (24.08. - 23.09.): Eine Karaoke-Party verbreitet Lachen, Freude und Spaß! Versuch's mal!

**Waage** (24.09. - 23.10.): Sich auf Neues einzulassen ist schwer, aber du machst das bis jetzt ganz toll. Weiter so!

**Skorpion** (24.10. - 22.11.): Sich zu reflektieren, ist keine Modeerscheinung und endet nie! Höre dir die Kritik mal an, anstatt sie nur abzuschmettern.

**Schütze** (23.11. - 21.12.): Warum so schweigsam? Schrei doch mal rum, wenn du sauer bist. Tut richtig gut.

**Steinbock** (22.12. - 20.01.): Freund\*innen die Füße zu massieren, stärkt die Freundschaft! #versprochen

**Wassermann** (21.01. - 19.02.): Auf dem Holzweg zu sein, ist gar nicht so blöd und es klingt schön, wenn man darauf läuft. Aber aufpassen bei Nässe!

### Bekanntmachung Kloster-Umfrage

Seit über drei Jahren ist das Kloster in der Lousbergstraße besetzt. Wir möchten uns dazu gerne austauschen. Erzähle uns deine Geschichten und Ideen zum Kloster und gewinne tolle Preise! Du kannst uns bald einen Text oder einen anderen kreativen Beitrag schicken. Schreibe zum Beispiel, was du über das Kloster denkst, was dieser Ort für dich ist oder was er sein könnte und was es dafür braucht.



Genauere Infos folgen in der nächsten Tacheles-Ausgabe. Wir freuen uns über Austausch und weiterhin frischen Wind im Kloster.



Antifa aus Anstand: Am 22. November 2024 hielt die AfD einen sogenannten „Bürgerdialog“ im Eurogress in Aachen ab. Nicht alle Bürger\*innen waren erwünscht. Tausende protestieren gegen die Veranstaltung, unter Anderem mit einem Bannerdrop vom Dach des Eurogress. Die Aktivist\*innen konnten den Cops entkommen. (Bild: Privat)

### Hier findest du die neuste Ausgabe der Tacheles



- ➔ AZ Aachen, Hackländerstraße 5
- ➔ Aachen Unverpackt, Friedrich-Wilhelm-Platz 5-6
- ➔ Artemis Books, Kleinmarschierstr. 30
- ➔ Bar Cantona, Bismarckstr. 47
- ➔ Bastei Kiosk, Krefelder Str. 3
- ➔ Café Soleil, Viktoriastr. 56
- ➔ Campus Boulderhalle, Tempelhofer Str. 16
- ➔ Infoladen Aachen, Bismarckstr. 37
- ➔ Gleis 8, Theaterstr. 83
- ➔ Pfannenzauber, Suermondtplatz 12
- ➔ Raststätte, Lothringerstr. 23

### Lösung Kreuzworträtsel Tacheles Nr. 15

N	I	L	B	A	D	P	L	A	N					
A	P	T	A	R	T	U	F	O	U	I	G	U		
P	O	L	I	Z	E	I	G	E	W	A	L	T	R	
A	S	N	A	E	R	R	I	S	C	H				
K	U	M	N	N	M	Y		H	A	A				
N	O	L	I	P	O	M	E	P	F	I	F			
P	I	N	U	A	N	B	A	U	E	D				
F	E	M	I	N	I	S	T	A	W	N				
E	S	B	K	S	A	R	K	O	M	B				
K	A	R	O	T	T	E	A	A	K	A				
L	O	I	T	I	S	C	H	L	O	S				
C	A	M	P	E	S	T	I	N	O	K	A	T	H	Y
T	A	R	H	E	I	N	M	E	T	A	L	L		

Das Lösungswort war: „Saftladen“.

### Impressum

Zeitungskollektiv Tacheles Aachen  
tacheles-aachen@riseup.net  
tacheleszeitung.noblogs.org

Tacheles Nr. 16, März 2025 - Auflage 900 Stück

V.l.S.d.P.: Miriam Schmidt  
Ahornstr. 25, 52074 Aachen

Die Verleger\*innen der Zeitung sind nicht identisch mit den Herausgeber\*innen. Eigentumsverhältnisse: Diese Zeitung bleibt bis zur Aushändigung an den/die Adressat\*in Eigentum des/der Absender\*in. „Zur-Habe-Nahme“ ist keine Aushändigung im Sinne dieses Vorbehalts. Nicht ausgehändigte Zeitungen sind unter Angabe von Gründen an den/die Absender\*in zurückzusenden.

### Eure Klosterfreund\*innen

### Kreuzworträtsel

Schick uns das Lösungswort bis zum 1. Juli 2025 an [tacheles-aachen@riseup.net](mailto:tacheles-aachen@riseup.net) und gewinne ein Päckchen zapatistischen Kaffee! Wir melden uns kurz vor Erscheinen der nächsten Ausgabe bei allen Teilnehmer\*innen. Viel Glück!

Werkzeug zum Gras mähen	Tanz mit Kleidungsverlust	Hormon, das die Erythrozytenherstellung stimuliert	Ein Pronomen	Schraubaufsatz Raum der Körperreinigung			Backtriebmittel	Abk.: Abgassondenuntersuchung	Englisch: reich	Kommt ran	Mörtelschicht als Fußboden oder Untergrund für Bodenbeläge
Abk.: Fuck the police				Nicht dran		Buch von Selma Kay Matter (... aus Plastik)		Autor von "Machtübernahme" (... Semsrott)			
			Wach machendes Heißgetränk	Engl.: Abgefahren Besetzter Wald neben dem Hambi		Eine Fantasy-Hauptfigur Ein tolles Gemüse (ugs. Plural)					
				Vorzeichen für ein Milliardenst	Beratungsstelle für Geflüchtete in Aachen (Café ...)						
Engl.: Frösche	Chem. Symbol Ruthenium		Findet sich manchmal im Bauchnabel Begrüßungswort					KW: Ministerium für Staatssicherheit	Englisches Pronomen Erster und stärkster Finger einer Hand		
Essentielles Vandalismustensil	Wiedermstellung von Sauberkeit						Datenspeichermedium			Chem. Zeichen: Nickel	
							Ausscheiden von Nierensaft			Gleichstrom Organisierte Form von Schallereignissen	
Jugendliche*r				Leeres Volumen in einer Struktur Kündigt Großes an							Vögellete
Gegner, Antagonist											Berechtigt
			Stadt auf Shikoku in SüdJapan			In Aachen allgegenwärtig					
Schnittstelle zwischen Rechten und Konservativen			Abk.: Leberlappen			Stört an der Lippe					
Ein Pronomen Fortbewegung mit Windkraft				Kichergeräusch				Ein Wassergeist			
Stadt in Belgien				Abk.: Vorerkrankungen							
	Mit Paddeln angetriebenes Boot	Ansammlungen von Vulkanflusssigkeit Bach bei Erfstadt								Abk: Kernegezogenes Präzisionsglasgerät Sexuelle Orientierung	
			Abk.: Lungenembolie								
			Abk.: Isoelektrischer Punkt		Handlung, Vergehen	Kürzel für Blutdruck		ISO-639-3-Code für Elotepec-Zapotekisch		Metal-Mineral-Gemisch in Erdkruste	
						Nicht aus					
Stört im Gesicht				Stört beim pünktlich von Aachen nach Köln Kommen: ... 1	Mit Wandbekleidung bekleistert						
Fluss in Italien					Abk.: Millisekunde						
	Hier läuft der Prozess gegen Antifaschist*in Maja T.	Debut-Album von "Hear me Out": ... Thoughts								Abk.: Reverse Transkriptase Inhibitor	
							Chem. Symbol: Schwefel	Katalysiert Stoffwechselreaktionen			

### Zu dieser Ausgabe haben beigetragen

